Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna im. dr. Witolda Bełzy w Bydgoszczy

Ostdeutsche Presse.

Erscheint wöchentlich 6mal, je 2—4 große Bogen stark.
Montags wird die „Bromberger Verkehrs-Zeitung", sowie an jedem Mittwoch das 8 Seiten starke „Unterhaltungsblatt" und Sonntags das „Illustrirte Sonntagsblatt für das deutsche Haus" unentgeltlich beigegeben.
In Bromberg kostet die Zeitung bei Selbstabholung aus unserer Hauptgeschäftsstelle Wilhelmstraße 20 oder aus einer der Nebenausgabestellen: Vierteljährlich 1,75 Mk., monatlich 60 Pf. Frei ins Haus: Vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und -Angebote kosten für unsere Abnehmer nur die Hälfte des sonstigen Preises; Arbeitsmarkt 10 Pf. die Zeile.
Wohnungs- und Stellen-Anzeigen finden außerdem unentgeltlich Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger".

Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelmstraße 20, noch an: Gebr. Schwadtke, hier Kornmarkt; in Crone a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die „Schneidemühler Zeitung"; in Graudenz: der „Gesellige"; in Kulm: die „Kulmer Zeitung"; in Deutsch-Krone: P. Garms'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung"; in Gollub Westpr.: Annoncen-Annahme-Bureau von Austen; Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler. G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen: Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stettin; Bark u. Co. in Halle a. S., Société Havas Latfite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl. Wien, I, Schulerstraße 14.

Der Preis für die 6-gespaltene Anzeigenzeile oder deren Raum beträgt 15 Reichspfennige.

23. Jahrgang. | In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen. | 23. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

№ 227. **Bromberg, Mittwoch, den 27. September.** 1899.

Unsere Leser

bitten wir aus Anlaß des bevorstehenden Quartalswechsels, die Bestellung auf die „Ostdeutsche Presse" (Bromberger Zeitung) rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

Die „Ostdeutsche Presse" betrachtet es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben, ihre Leser über alle Vorgänge auf dem Welttheater und alle wichtigen Vorkommnisse des öffentlichen Lebens rasch und zuverlässig zu unterrichten. Ein ausgedehnter, gut organisirter Depeschendienst und ein Stab geschulter Mitarbeiter und Berichterstatter setzen uns in den Stand, der wichtigsten publizistischen Aufgabe, der Nachrichtenvermittelung, in zeitgemäßer Weise voll gerecht zu werden.

Ferner werden in der „Ostdeutschen Presse" nach wie vor alle wichtigen Zeit- und Streitfragen einer klaren und sachlichen Erörterung unterzogen und es wird dem Leser ermöglicht, der Entwickelung der die Gegenwart bewegenden Fragen mit Verständniß zu folgen. In gleicher Weise wie den innerpolitischen Fragen wird in der „Ostdeutschen Presse" den bedeutsamen politischen Vorgängen auf der großen Weltbühne sorgfältigste Aufmerksamkeit zugewandt und dieselben auch hinsichtlich ihrer möglichen Einflüsse auf die politischen Interessen unserer Heimat vom deutschnationalen Standpunkte erörtert und beleuchtet.

Ganz besonderes Augenmerk wird in der „Ostdeutschen Presse" selbstverständlich unserer engeren Heimat, der deutschen Ostmark, zugewandt. Von hier aus bringt die „Ostdeutsche Presse" täglich eine Fülle neuer Nachrichten aus Stadt und Land.

Reichen Stoff zur Belehrung und Unterhaltung bieten ferner in der „Ostdeutschen Presse" Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens, fesselnde Romane, Novellen, Humoresken, Feuilletons 2c. 2c. Außerdem bringt die „Ostdeutsche Presse" wöchentlich drei Gratisbeilagen, die eine Fülle von Lesestoff enthalten und von denen eine illustrirt ist.

Der Annoncentheil der „Ostdeutschen Presse" enthält täglich zahlreiche amtliche Anzeigen über Submissionen, Käufe und Verkäufe, Stellenangebote und -Gesuche 2c. 2c. Im Hinblick auf den reichen Lesestoff, den sie täglich bietet — sie erscheint mindestens 2 Bogen stark — ist die „Ostdeutsche Presse" (Bromberger Zeitung) bei einem Postbezugspreis von vierteljährlich 2 Mark (in Bromberg nur 1.75 Mark) die billigste Zeitung des deutschen Ostens.

Probenummern stehen auf Wunsch jederzeit zur Verfügung. Wer die Zeitung für das nächste Vierteljahr schon jetzt bestellt, erhält dieselbe von sofort gratis und franko geliefert.

Windthorsts Erbe.

Man schreibt uns aus Berlin: Der neue Windthorst, Herr Lieber, hat in Mainz vor den Seinigen gesprochen. Zwar er selber nennt sich nicht den neuen Windthorst, aber er würde nichts dagegen haben, wenn andere ihn so nennten. „Wir haben leider", so ließ er sich vernehmen, „keinen Windthorst, keinen Mallinkrodt, keine Gebrüder Reichensperger mehr, sie sind heimgegangen, um den Lohn für ihr Wirken entgegenzunehmen. Aber wir haben doch einen nicht ganz unansehnlichen Nachwuchs. Wer im katholischen Deutschland wollte nicht willig zugestehen, daß ein Gröber ein vollwichtiger Ersatz für den heimgegangenen Mallinkrodt ist; wer wollte nicht mit großer Dankbarkeit anerkennen, daß wir in Dr. Bachem und Trimborn einen vollgiltigen Ersatz für die Brüder Reichensperger besitzen?" Man merkt in dieser Aufzählung die verschämt offen gelassene Lücke. Die Gleichung „Mallinkrodt : Gröber = Reichensperger + Reichensperger : Bachem + Trimborn" stimmt vortrefflich. Aber das Gegenbild zu dem todten Windthorst wagte der bescheidene Herr Lieber nicht zu geben, und so muß man ihn schon nach seinem Wunsch und Willen ergänzen: Er selbst ist der wieder auferstandene Windthorst. Ob seine Mainzer Rede dessen ein vollgiltiges Zeugniß ist, mag jeder nach dem Maße seiner Ansprüche sich selbst beantworten. Wir haben nie zu denen gehört, die in Windthorst einen wirklich bedeutenden Mann gesehen haben. Uns war er immer der Typus der geschickten Kleinheit, die ihre Mängel durch einen ausgesprochenen Sinn für die praktischen Anforderungen des Tages zu verschleiern versteht. Weder die Geschicklichkeit noch die Kleinheit möchten wir dem Zentrumsführer von heute absprechen, und insofern ist es nicht einmal eine Ueberhebung, wenn er sich als den Erben Windthorsts betrachtet.

Was Herr Lieber in Mainz lang und breit auseinandergesetzt hat, würde seiner selbst wegen nicht interessiren. Aber das Zentrum ist wichtig und mächtig, und darum bedeutet diese Rede doch etwas. Wenn sie ein Programm sein soll, nach dem das Zentrum vorzugehen beabsichtigt, so werden wir interessante Dinge im Reichstage erleben, so interessant, daß Herr Lieber die Wählerschaft schon jetzt ermahnen zu müssen glaubt, sie möge die Arbeit der Zentrumsfraktion nicht mit Mißtrauen begleiten, auch wenn nicht alles verstanden werden sollte. In der That eine eigenthümliche Wendung. Die Karten offen auf den Tisch zu legen, das widerräth Herr Lieber. Sogleich aber legt er sie doch ganz offen auf den Tisch, vielleicht weil er klüger ist, als man gemeinhin glaubt, vielleicht auch, weil er weniger klug ist. Jedenfalls erzählt der treffliche Herr so deutlich, wie man eben sein kann, wenn man die Verschleierungen liebt, daß das Zentrum Herrn von Miquel enttäuschen wird, indem es — gerade das thut, was Herrn von Miquel willkommen sein kann. Eine sonderbare Art Enttäuschung! Nach Herrn Lieber wünscht „der sehr einflußreiche Herr im Staatsministerium", das Zentrum aus seiner ausschlaggebenden Stellung dadurch zu verdrängen, daß in Sachen der Arbeitswilligenvorlage und der Militärvorlage an maßgebender Stelle der Eindruck erweckt werde: „Zwar haben wir Konservativen mit unnachahmlicher Kühnheit die Kanalvorlage verdorben, aber doch sind wir, wenn es darauf ankommt, die einzig sicheren Stützen von Thron und Altar." Was nun will Herr Lieber thun, um den Plan zu durchkreuzen? Ganz einfach, er wird dasselbe thun wie die Konservativen, so daß die maßgebende Stelle in ernstliche Zweifel gerathen könnte, wer denn nun die bessere Stütze von Thron und Altar ist, ob die Rechte oder das Zentrum.

Zwar über die Militärvorlage äußerte sich der Redner nicht. Die Sache brennt nicht, da es noch nicht sicher ist, ob die Nachforderung der 7000 Mann kommt. Aber wer beim Arbeitswilligengesetz A sagen will, wird bei der Militärvorlage schwerlich verweigern, B zu sagen, und bei jenem Gesetze will Herr Lieber mindestens A sagen; ob die Mehrheit seiner Freunde auch, das weiß man noch nicht, jedoch ist es zu erwarten. Denn ohne vorherige Verständigung mit den anderen Führern würde der Herr aus Montabaur nicht erklärt haben, daß „wir" bereits an der Arbeit sind, „positive Vorschläge zum Schutze der Arbeitswilligen gesetzlich zu finden, ohne die der Mißbrauch des Koalitionsrechts nicht getroffen werden kann". Das ist doch deutlich genug. Damit es aber ja richtig verstanden werde, erklärte Herr Lieber, daß der Kampf gegen die übrigen Parteien vollständig in den Hintergrund gedrängt worden sei durch den immer schärfer werdenden Kampf „gegen den Todfeind des Zentrums, die Sozialdemokratie". Wenn so das Zentrum sein Mittleramt mit Fleiß übt, dann wird die Regierung über Nacht aus allen Nöthen heraus sein. Im Reichstage werden ihr Konservative und Zentrum geben, was sie nur irgend wünscht, und als Draufgabe bekommt sie zuletzt wohl gar noch die Kanalvorlage bewilligt, alles von Zentrums Gnaden. Man sieht, es wird interessant werden.

Goldproduktion, „Goldknappheit" und Preise.

Im neuesten Hefte der von Professor Conrad herausgegebenen „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik" (Verlag von G. Fischer in Jena) veröffentlicht der Göttinger Nationalökonom V. Lexis eine Besprechung neuer, das Münz- und Geldwesen betreffender Schriften. Von Lexis Ausführungen verdienen insbesondere die über die Goldproduktion der Erde, über die „Goldknappheit" und deren angeblichen Einfluß auf die Preise Beachtung. Wir heben daraus das Nachstehende hervor:

„Nach den Angaben des amerikanischen Münzdirektors und den vorläufigen Schätzungen des Engineering and Mining Journal für das Jahr 1898 betrug der Werth der Goldproduktion 1895 = 835,0 Millionen Mark, 1896 = 850,3 Millionen Mark, 1897 — 997,3 Millionen Mark, 1898 = 1202,0 Millionen Mark. Die für 1898 angegebene Zahl beruht theilweise nur auf vorläufigen Ermittelungen. Der Londoner Statist geht mit seiner Schätzung noch über sie hinaus und schätzt die Produktion des vorigen Jahres auf 62,6 Millionen Lstrl. oder 1252 Millionen Mark. Die größte Steigerung der Produktion hat in Transvaal stattgefunden, nämlich von 3 034 675 Unzen im Jahre 1897 auf 4 555 052 Unzen, also um mehr als 50 Prozent und im Werthe von etwa 108 Millionen Mark. Die Produktion Australiens hat 1898 die Höhe von 3 611 000 Unzen, im Werthe von etwa 270 Millionen Mark erreicht und sich gegen 1897 um ungefähr 50 Millionen Mark vergrößert. Ob die russische Produktion zugenommen hat, ist noch nicht bekannt, dagegen darf für die Vereinigten Staaten eine Steigerung um etwa 30 Millionen Mark angenommen werden.

Dazu käme dann noch der Mehrertrag von Canada und dem canadischen Yukon-Distrikt. Hier ist nur zu konstativen, daß die überschwenglichen Berichte über den Reichthum des Klondiker Reviers sich bisher nicht bestätigt haben. Nach der amtlichen Statistik Canadas belief sich die Goldproduktion der ganzen Dominion 1897 auf 6 190 000 Dollars und 1898 auf 13 700 000 Dollars, und von diesem Betrage kamen auf den Yukon-Distrikt bezw. 2 550 000 und 10 000 000 Dollars ... Im ganzen wird man auf grund dieser Einzelangaben die Goldproduktion des Jahres 1898 jedenfalls auf mindestens 1200 Millionen Mark veranschlagen dürfen... Was die künftige Entwickelung der Goldproduktion betrifft, so ist es immerhin wahrscheinlich, daß dieselbe im Yukon-Gebiet und den benachbarten Distrikten in den nächsten Jahren noch weiter steigen und jährlich 20 Millionen Dollars und noch mehr erreichen wird, zumal im vorigen Jahre auch näher an der Küste die Lager von Cassier entdeckt worden sind, die noch reichhaltiger sein sollen als die von Klondike. Aber nach allen bisherigen Erfahrungen wird die Ergiebigkeit dieser, wie aller übrigen Alluvialgoldlager nach einer verhältnißmäßig kurzen Blüteperiode rasch abnehmen. Um so wichtiger ist es, daß der seiner Natur nach weit nachhaltigere Quarzgoldbergbau immer mehr in den Vordergrund tritt. Die Goldproduktion von Transvaal beruht so gut wie ausschließlich auf diesem und sie wird 1899 wieder eine bedeutende Zunahme erfahren; in Australien macht der Quarzbergbau immer weitere Fortschritte und in einer neueren Arbeit über den Goldbergbau Kaliforniens von Knochenhauer (in der „Berg- und Hüttenmännischen Zeitung", Jahrgang 1897) wird auch für dieses Gebiet konstatirt, daß der Schwerpunkt seiner heutigen und künftigen Goldausbeute im Gangbergbau liege. Die früheren Ansichten über die Verarmung der Gänge in der Tiefe haben sich weder in Transvaal noch in Kalifornien bestätigt, vielmehr wird, wenn der Gehalt auch oft Schwankungen unterliegt, der Abbau so weit gehen können, als sich die Gänge überhaupt in die Tiefe verfolgen lassen. Von großer Wichtigkeit ist außerdem, daß das in den Pyriten enthaltene Gold, von dem früher sehr viel verloren ging, jetzt zum größten Theil gewonnen wird, und daß nun auch aus den aufgehäuften Rückständen 70—80 Prozent ihres Goldgehaltes herausgezogen werden können. Jede einzelne Grube hat natürlich wegen ihres beschränkten Feldes auch nur eine beschränkte Lebensdauer, aber es kommen noch immer neue Unternehmungen hinzu, und man darf zuversichtlich annehmen, daß die Goldproduktion im ganzen einige Jahrzehnte hindurch annähernd auf dem gegenwärtigen Stande bleiben werde. Für 1899 wird sie nach den bisherigen Ergebnissen bereits auf 310 Millionen Dollar oder 1400 Millionen Mark geschätzt.

Das Schreckgebilde der Goldknappheit ist somit endgiltig verscheucht!!... Infolge der großen Steigerung der Goldproduktion sind die Aussichten des Bimetallismus jetzt praktisch auf Null gesunken. Selbst in Amerika wird das Märchen von der Goldnoth und dem Zusammenhang der Erniedrigung der Produktenpreise mit der Silberentwerthung nicht mehr verfangen. Wer sein Urtheil nicht durch seine privatwirthschaftlichen Interessen trüben läßt, wird heutzutage anerkennen müssen, daß die Waarenpreise nicht durch Goldknappheit beeinflußt sind, sondern den realen Produktionsbedingungen entsprechen. Die Industrie erzielt bei den gegen 1873 stark gesunkenen Preisen glänzende Gewinne.

Die Preise der landwirthschaftlichen Produktion mögen zumtheil für den europäischen Produzenten noch unbefriedigend sein, aber sie ergeben sich ebenfalls in normaler Weise aus den weltwirthschaftlichen Konkurrenzverhältnissen, ohne daß die Goldwährung dabei eine Rolle spielt. Die Getreidepreise sind im Jahre 1896 infolge ungünstiger Ernten in einigen wichtigen Produktionsländern bedeutend gestiegen, und sie sind seit einem Jahre wieder gesunken, obwohl die Goldzufuhr in enormem Maße zunahm. Die gegenwärtige Steigerung des Zinsfußes aber ist nicht ein Symptom der Goldknappheit in dem hier in Rede stehenden Sinne, nämlich einer Erhöhung des Goldwerthes gegenüber der Waare, sondern lediglich die Folge einer relativen Verminderung des Bestandes an freiem, für den Kredit verfügbarem Kapital."

Politische Tagesschau.

** Bromberg, 26. September.

Ueber die Besetzung der beiden erledigten Oberpräsidien ist der „Nationalzeitung" zufolge nunmehr Beschluß gefaßt: dem Vernehmen des genannten Blattes nach ist der Regierungspräsident in Bromberg, Herr von Bethmann-Hollweg zum Oberpräsidenten von Brandenburg, der Direktor im Ministerium des Innern, Dr. von Bitter, zum Oberpräsidenten von Posen bestimmt. Die „Nationalzeitung" fügt der Mittheilung hinzu: Der Wunsch, einem Brandenburger das Potsdamer Oberpräsidium zu übertragen, und die Erwägung, daß Herr von Bitter als Regierungspräsident in Oppeln die polnische Agitation genau kennen gelernt hat, war schließlich für diese Entscheidung maßgebend. Herr von Bethmann-Hollweg ist erst seit kurzer Zeit Regierungspräsident in Bromberg; vorher war er Oberpräsidialrath in Potsdam. Herr von Bitter war Regierungspräsident in Oppeln, bis er in das Ministerium des Innern berufen wurde. Zu seinem Nachfolger als Direktor im Ministerium des Innern soll der Regierungspräsident von Oertzen in Sigmaringen bestimmt sein. — Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt hinsichtlich der Besetzung der vakanten Ober- und Regierungspräsidien, die Entscheidung hierüber „dürfte sicherem Vernehmen nach in den nächsten Tagen erfolgen". — Die Ernennung des Freiherrn von der Recke zum Oberpräsidenten der Provinz Westfalen wird nunmehr amtlich im „Reichsanzeiger" bekannt gemacht.

Die Vereinigten Staaten haben sich, wie „Wolffs Bureau" aus Washington meldet, freundschaftlicher Weise bereit erklärt, nöthigenfalls den Schutz der Deutschen in Venezuela während der dortigen Revolution bis zu dem Eintreffen eines deutschen Kriegsschiffes wahrzunehmen. — Inzwischen ist, wie aus Caracas gemeldet wird, ein deutsches Kriegsschiff in La Guayra eingetroffen.

In dem Belgrader Hochverrathsprozeß wurde gestern das Urtheil gefällt. Knezewitsch und Ranko Tajsitsch wurden wegen Hochverraths zum Tode durch Erschießen verurtheilt. Nikolitsch, Kowatowitsch, Dimitsch, Urosewitsch, Kressowitsch, Gjuritsch, Milenkowitsch, Alawantitsch, Zivkowitsch, Novakowitsch, Pawitschewitsch und Protitsch wurden zu zwanzigjährigem schwerem Kerker mit schweren Ketten verurtheilt. Ferner wurden als Mitschuldige, weil sie von dem Hochverrath gewußt, denselben aber nicht zur Anzeige gebracht haben: Paschitsch, Angelina Jovanowitsch, Miloradowitsch, Todorowitsch, beide Stefanowitsch und Baikowitsch zu fünfjährigem Gefängniß verurtheilt. Wegen Majestätsbeleidigung wurde Tauschanowitsch zu neunjährigem Gefängniß verurtheilt. Freigesprochen wurden: Aza Stanojewitsch, Pantelitsch, Jovanowitsch, Stoikowitsch, Marinkowitsch und Sawitsch. Sämmtliche Angeklagten haben gemeinsam die Gerichtskosten zu tragen. Die Hinrichtung Knezewitschs findet heute Nachmittag um 4 Uhr statt. — Der König hat Paschitsch begnadigt, welcher dem Könige telegraphisch seinen tiefgefühlten Dank aussprach. — Der mit Knezewitsch zum Tode verurtheilte Ranko Tajsitsch ist der bekannte serbische Bauerntribun; er ist in contumaciam verurtheilt, da er sich gegenwärtig auf montenegrinischem Gebiete in Sicherheit befindet.

Der Prinz-Regent von Baiern hat nachstehendes Telegramm an die Kaiserin nach Berlin gerichtet: An Ihre Majestät die Kaiserin Auguste Viktoria zu Berlin. Eurer Majestät bekannter edelmüthiger Gesinnung ist der Gedanke entsprungen, den Zentralausschuß der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz mit der Veranstaltung einer Sammlung von Geldspenden für die durch die jüngste Hochwasserkatastrophe so hart betroffenen Bewohner des baierischen Alpen-Vorlandes zu beauftragen. Ich bin durch Eurer Majestät warme Antheilnahme an diesem schweren Schicksalsschlage nicht minder wie durch die zu Herzen gehenden Worte, mit welchen Eure Majestät an das allgemeine Mitgefühl appelliren, auf das tiefste gerührt und fühle mich gedrungen, Eurer Majestät hierfür meinen innigsten Dank auszusprechen. Daß Se. Majestät der Kaiser und Eure Majestät persönlich in so hochherziger Weise sich an dem allgemeinen Liebeswerk betheiligen, wird bei der baierischen Bevölkerung die Gefühle besonderen Dankes erwecken. (gez.) Luitpold.

Die österreichische Ministerkrisis ist noch in der Schwebe; die Kombination des Fürsten Alfred Liechtenstein ist neueren Nachrichten zufolge noch nicht aufgegeben. Kaiser Franz Josef empfing Montag Vormittag den bisherigen Ministerpräsidenten Grafen Thun und den Fürsten Liechtenstein. Letzterer hatte auch eine Unterredung mit dem Grafen Goluchowski.

Die „N. A. Z." veröffentlicht das **Handschreiben,** mit welchem vom Kaiser das Abschiedsgesuch des Ministers D. Dr. Bosse genehmigt wurde: „Mein lieber Staatsminister D. Bosse! Nachdem Ich Ihnen durch Erlaß vom heutigen Tage die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt habe, ist es Mir Bedürfniß, Ihnen noch Meinen besonderen Dank zum Ausdruck zu bringen für die hingebende Treue, mit welcher Sie in allen Ihnen übertragen gewesenen Aemtern des Staats-

dienstes Mir und Meinen Vorgängern an der Krone wie dem Vaterlande gedient haben. Als äußeres Zeichen Meines unveränderlichen Wohlwollens habe Ich Ihnen die Königliche Krone zum Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub verliehen und lasse Ihnen die Insignien hierneben zugehen. Ich verbleibe Ihr wohlgeneigter König. Berlin im Schloß, den 2. September 1899. Wilhelm R." An den Staatsminister D. Dr. Bosse.

Deutschthum im Auslande. Der „N. L. K." wird geschrieben: Die deutschen Schulen in Brasilien, wo wir 400 000 Landsleute haben, sind in erfreulicher Blüte begriffen. Selbst in kleinen Siedlungen, wo nur deutsche Handwerker sitzen, ist die deutsche Schule der Mittelpunkt aller heimatlichen Bestrebungen und wird mit vielen Opfern hochgehalten; so in dem kleinen Hafenort Santos, wo 1000 hart arbeitende Deutsche eine dreiklassige Schule in einem eigenen freundlichen Häuschen unterhalten. In den größeren Kolonieen sind die deutschen Volksschulen bereits regelmäßig zu Mittelschulen erwachsen; die 10 000 Landsleute in S. Paulo z. B. besitzen eine fünfklassige Schule mit einem Oberlehrer, vier ordentlichen Lehrern, einem Hülfslehrer, einer Hülfslehrerin und 200 Kindern. Der Zuschuß des deutschen Reiches für die Auslandschulen und die Unterstützung des Allgemeinen deutschen Schulvereins für das Ausland haben hierin schöne Früchte getragen; denn die Schule erweist sich bei unserem Volke als das festeste Bindeglied zwischen überseeischen Siedlungen und dem Mutterland. Es machte einen merkwürdigen Eindruck, als am 25. März d. J. der Vertreter des Allgemeinen deutschen Schulvereins fern im südamerikanischen Lande, in Contulmo bei Valparaiso, ein neues Schulhaus dem Lehrer — einem Württemberger namens Pfaff — übergab, damit „in seinen Räumen unsere schöne Muttersprache erklinge und Deutschlands Name stets verherrlicht werde." Im geräumigen Schulsaal hingen die Bilder unserer Reichsgründer, das Hoch galt „Kaiser Wilhelm II. und unserem lieben theuren Vaterlande", der Dank wurde all den verschiedenen Spendern vom Allgemeinen Deutschen Schulverein in der alten Heimat ausgedrückt, und die Feier schloß mit dem Absingen von „Deutschland, Deutschland über alles". Es ist tröstlich, zu sehen, wie unserem Volksthum für die vielen Verluste an der Donau jenseits des Meeres einiger Ersatz heranwächst; auch hierin gilt das Kaiserwort: Deutschlands Zukunft liegt auf dem Wasser. Der Wunsch der Deutschbrasilianer geht jetzt dahin, die deutschen Unterrichtsverwaltungen möchten ihren Lehrern, wenn sie für einige Jahre in jene Kolonieen gehen wollten, weniger Hindernisse in den Weg legen.

Offiziös schreibt die „N. A. Z.": Schon wiederholt sind über die **Berathungen des königlichen Staatsministeriums** phantastische Berichte in der Presse erschienen. So ist auch die den „Münchener Neuesten Nachrichten" zugegangene Mittheilung über in der letzten Sitzung des Staatsministeriums angeblich gefaßte Beschlüsse, betreffend die Stellung der politischen Beamten zum Bunde der Landwirthe, wie wir erfahren, völlig unzutreffend.

Die Uebergabe der Karolinen an Deutschland dürfte in diesen Tagen bereits erfolgt sein. Der spanische Kriegsdampfer „General Alara" sollte gegen den 23. bis 25. d. Mts. in Ponape eintreffen, um die Inselgruppe den deutschen Behörden endgiltig zu übergeben. — Nach der Mapiainsel ist kürzlich ein niederländisches Kriegsschiff entsandt worden. Die Insel galt zwischen Spanien und Holland als streitiger Besitz. Die niederländische Oberhoheit ist auf spanischer Seite niemals anerkannt worden; vielmehr hat auch Spanien dort Hoheitsrechte ausgeübt. Die deutsche geographische Wissenschaft (z. B. Meinecke) rechnet die Mapiainsel zu den Karolinen, deren südwestlichste sie ist. Auch der Stielersche Atlas verzeichnet sie als spanischen Besitz. Die niederländische Regierung dürfte bereits im Besitz deutscher Erklärungen sein, durch die eine freundschaftliche Erörterung des Gegenstandes eingeleitet ist.

Die Transvaalkrisis ist auf dem alten Fleck; neuere thatsächliche Meldungen liegen zur Sache nicht vor. Auf beiden Seiten schreiten indessen die Vorbereitungen zum Kampfe fort. Der offizielle Bericht der Feldkornets des Transvaal ist dieser Tage erschienen und beziffert die Gesammtzahl der waffenfähigen Burgher vom 16. bis 50. Jahre auf 50 000 Mann, von denen die Stadt Pretoria allein 4000 Mann stellen soll. Die Zahl der naturalisirten Burgher, welche sich zu den Fahnen gemeldet, beträgt 1500, in denen die zahlreichen Deutschen, Holländer, Belgier, Franzosen und Amerikaner, welche freiwillig ihre Dienste angeboten, nicht einbegriffen sind. Ferner wird uns noch gemeldet:

Pretoria, 26. September. (Drahtmeldung.) Die hier ansässigen Schweden, Norweger und Dänen nahmen in einer Versammlung eine Resolution an dahingehend, die südafrikanische Republik zu unterstützen. Die Israeliten hielten ebenfalls eine Versammlung ab und beschlossen, militärische und pekuniäre Dienste anzubieten. In Johannesburg beschlossen die Irländer, an ihre Stammesbrüder einen Aufruf zu richten, den Buren Dienste zu leisten.

Am Zoutpansberg im Norden des Transvaal sind 1000 Buren konzentrirt, um die Limpopo-Furt zu vertheidigen. — Auf englischer Seite wird selbstverständlich ebenfalls rege Thätigkeit entfaltet. In Kimberley an der Westgrenze des Oranje-Freistaats wird von den Engländern Tag und Nacht an Erdwerken gearbeitet, welche die Stadt in ein befestigtes Lager verwandeln sollen. In Mafeking stehen jetzt 600 Mann, deren Zahl mit Eintreffen der Munster-Füsiliere auf 1600 steigt. Die gesammte Garnison von Ladysmith geht nordwärts und soll durch nachgeschobene Truppen ersetzt werden. — Die Petersburger „Nowoje Wremja" deutet auf die Möglichkeit hin, daß der Transvaalkonflikt sich durch das Dazwischentreten einer europäischen Macht komplziren könnte; gegenüber einer von der Berliner „Nat.-Ztg." geäußerten Annahme, daß wohl keine kontinentale Großmacht Geneigtheit zeigen werde, England in den Arm zu fallen, schreibt das Petersburger Blatt, daß eine Garantie in dieser Beziehung höchstens hinsichtlich Deutschlands gegeben sei. „Daraus, daß in anderen großen politischen Zentren Europas zur Zeit keine Absicht bestehe, sich in den englisch-transvaalschen Konflikt zu mengen, folge durchaus nicht, daß ein solches Verhalten überall auch dann herrschen werde, wenn die Vernichtung der Unabhängigkeit Transvaals ganz Ostafrika vom Kap der guten Hoffnung bis Kairo in eine große britische Kolonie verwandelt, die im Norden an den Suezkanal grenzt."

Deutschland.

Berlin, 25. September. Heute Nachmittag traf die Kaiserin in Berlin ein und begab sich zum Besuch der Kaiserin Augusta-Stiftung nach Charlottenburg. Hierauf kehrte die Kaiserin nach dem Neuen Palais zurück und empfing dort den Besuch der Königin von Würtemberg.

Emden, 25. September. Auf Veranlassung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten findet hier heute eine Versammlung von Vertretern der rheinisch-westfälischen Industrie und der Direktoren der „Hamburg-Amerika-Linie" und des „Bremer Lloyd" statt. Etwa 50 Theilnehmer werden heute Mittag, nachdem sie die Kanalanlagen besichtigt haben, zu einer Besprechung im Rathhause zusammentreten.

Breslau, 25. September. Die Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik wurde heute Vormittag im Landeshause unter zahlreicher Betheiligung mit einer längeren Rede des Professors Schmoller-Berlin eröffnet. Oberpräsident Fürst Hatzfeldt begrüßte den Verein und betonte, daß die Staatsregierung den Verhandlungen Beachtung schenke. Auf Vorschlag des Staatsministers von Berlepsch wurde Professor Schmoller zum ersten Vorsitzenden gewählt. In der Generalversammlung betheiligte sich auch der Staatsminister Freiherr von Berlepsch an der Erörterung über die Hausindustrie. Derselbe sprach sich für eine wirksame Arbeiterschutz-Gesetzgebung und ungehinderte Koalition der Arbeiter aus. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt.

Italien.

Rom, 25. September. Der Papst empfing heute 1500 Pilger, französische Arbeiter, und hielt an dieselben eine Ansprache, in welcher er sagte: „Es ist unser sehnlichster Wunsch zu zeigen, daß die Kirche die wahre Mutter der Völker ist, denn sie allein ist imstande, in dem Widerstreit der Bevölkerungsklassen die soziale Ordnung aufrecht zu erhalten und jedem schon hienieden das größtmögliche Maß von Glück zu sichern. Wenn Ihr echte katholische Arbeiter sein wollt, so suchet durch Wort und Beispiel die verirrten Christen wieder auf den richtigen Weg zu führen. Das wird uns in unserem Alter Trost verleihen. Wetteifert untereinander, das auf sozialem Gebiete drohende Unheil abzuwenden." — Der Papst, welcher bei guter Gesundheit war, wurde von den Pilgern mit Begeisterung begrüßt.

Frankreich.

Paris, 25. September. Auf den Leiter der Untersuchungsabtheilung der hiesigen Polizeipräfektur, Puybaraud, wurde heute Nachmittag von einem Individuum ein Revolverschuß abgefeuert. Puybaraud wurde jedoch nicht getroffen. Der Angreifer weigert sich, über seine Beweggründe Auskunft zu ertheilen; es scheint, als ob er geistesgestört ist. — Bei der Leichenfeier zu Ehren Scheurer-Kestners, die heute auf dem Ostbahnhof stattfand, wurden mehrere Reden gehalten. Als Brisson das Wort nahm, wurde er mit lebhaften Beifallsrufen begrüßt. Brisson feierte Scheurer-Kestner als den Soldaten, der im Dienste der Gerechtigkeit stand und sein ganzes Leben das plebiszitäre Regime bekämpfte, welches Frankreich so viel Unheil gebracht habe. Nach Brisson sprach Rane und betonte, daß von Scheurer-Kestner ein großer Justizirrthum wieder gut gemacht und der gute Ruf Frankreichs gerettet worden sei. Nachdem diese Feier beendigt war, wurde Brisson nochmals eine Ovation dargebracht. Die Anwesenden umringten seinen Wagen unter den Rufen: „Es lebe die Republik". Brisson, der von dieser Ehrung tief bewegt war, ermahnte seine Freunde, die Republik auch fernerhin zu vertheidigen. Oberst Picquart wurde ebenfalls mit zahlreichen Rufen „es lebe Picquart!", „es lebe die Republik" begrüßt.

Amerika.

New-York, 25. September. Wie dem „New-York Herald" aus Buenos Aires gemeldet wird, ist in Catamarca ein gegen die Provinzialregierung gerichteter Aufstand ausgebrochen. Den Behörden gelang es jedoch nach einem Gefecht, bei welchem 7 Personen getödtet und 12 verwundet wurden, die Ordnung wieder herzustellen.

Gerichtssaal.

§ **Bromberg,** 26. September. (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung hatte sich zunächst der Musiker Emil Scheel in Schwedenhöhe wegen Körperverletzung zu verantworten. Am 16. Juni d. J. befand sich der Musiker Emil Stade mit dem Angeklagten in einem in Schwedenhöhe belegenen Schanklokale, und der letztere forderte den Stade auf, etwas zum Besten zu geben. Als Stade dies ablehnte, griff der Angeklagte sofort zum Messer und brachte dem Stade außer einer Anzahl Beulen eine Schnittwunde unter dem linken Auge bei. Stade ist vierzehn Tage arbeitsunfähig gewesen. Scheel wurde zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. — Die Schulknaben Gustav Manthei, Emil Moderzinski und Friedrich Maiwald aus Zielonke waren wegen vorsätzlicher Brandstiftung angeklagt. Als eines Tages im Mai d. J. die Angeklagten zusammen mit den strafunmündigen Schulknaben Reinhard Busse und Hermann Ristau auf dem Nachhausewege von der Schule an dem dem Kaufmann Simon Schendel in Bromberg gehörigen Kiefernbuschwerk zu Zielonke vorüberkamen, zündeten sie mit Streichhölzern, welche Ristau unter sie ausgetheilt hatte, nach einander zwei Sträucher an. Zu derselben Zeit entstand in dem Walde ein Brand, der ungefähr einen Schaden von 15 Mark verursachte. Obgleich die Angeklagten behaupten, die angezündeten Sträucher sofort wieder ausgelöscht zu haben, können, so betont die Anklage, doch nur sie es gewesen sein, die durch ihr fahrlässiges Handeln den Brand herbeigeführt haben, sei es, daß Funken vom Winde weiter getragen worden, sei es, daß das Feuer an einem der angezündeten Zweige nicht völlig ausgelöscht war. Es wurde nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft nur auf je einen Verweis gegen die Angeklagten erkannt. — Wegen Betruges und Urkundenfälschung wurde hierauf gegen den Ackerpächter Martin Kotlarek aus Ojrzanowo Hauland verhandelt. Im Januar 1899 bot der Angeklagte dem Kaufmann Hermann Cohn in Labischin 3 bis 4 Scheffel Roggen zum Kauf an. Letzterer erklärte sich zum Kauf bereit und leistete dem Angeklagten auf Verlangen eine Anzahlung von 10 Mark. Kotlarek verpflichtete sich, den Roggen innerhalb acht Tagen zum Marktpreise zu liefern. Nachdem die acht Tage verstrichen waren, ohne daß der Angeklagte den Roggen geliefert hatte, schrieb Cohn an den Angeklagten, der sich ihm gegenüber als Felix Kotlarek ausgegeben hatte, unter dieser Adresse einen Brief und forderte ihn zur Lieferung auf. Infolge dieses Schreibens kam ein Mann zu Cohn und erklärte, er hieße zwar Kotlarek und sei auch aus Ojrzanowo, habe aber keinen Roggen verkauft. Cohn bestätigte dies, denn er sah in dem Manne einen Fremden und nicht den Verkäufer des Roggens. Erst an einem darauf folgenden Wochenmarktstage erschien der Angeklagte bei Cohn. Dieser stellte ersteren wegen der falschen Angaben zur Rede und forderte ihn zur Zurückgabe der 10 Mark auf. Kotlarek wurde verlegen und gab die 10 Mark zurück. Am 6. März 1899 bot der Angeklagte dem Kaufmann Rynarzewski in Labischin 7 Scheffel Roggen zum Kauf an. Man wurde handelseins, und der Angeklagte verpflichtete sich, den Roggen innerhalb 8 Tagen zu liefern, verlangte aber gleichzeitig ein Angeld von 20 Mark. Dieses gab ihm auch Rynarzewski. Am 6. April erschien Kotlarek wieder und erklärte, er habe den Roggen noch nicht liefern können, da ihm das Fuhrwerk fehle, er werde den Roggen aber in Kürze bringen. Bei dieser Gelegenheit verlangte er mit der Begründung, er brauche Geld für seine kranke Frau, eine weitere Anzahlung von 6 Mark. Auch diese 6 Mark gab ihm Rynarzewski. Als der Angeklagte etwa 4 Wochen später wieder erschien und noch eine weitere Anzahlung auf Roggen verlangte, wies ihn Rynarzewski mit der Erklärung zurück, er wünsche erst den Roggen, eine weitere Anzahlung mache er nicht. — Am 30. April erschien der Angeklagte bei dem Kaufmann Hirschberg in Bartschin, gab an, er heiße Franz Kasprzak und sei Eigenthümer einer 50 Morgen großen Wirthschaft in Mamlitz. Hirschberg kaufte dem Angeklagten die ihm von letzterem angebotene Tonne Roggen zum Preise von 132 Mark ab und gab dem Angeklagten auf dessen Verlangen einen Vorschuß von 60 Mark. Ueber den Empfang der 60 Mark stellte Kotlarek eine Quittung aus und unterzeichnete sie mit dem falschen Namen „Franz Kasprzak, Mamlitz Hauland". Den Roggen hat der Angeklagte nicht geliefert. Ganz ähnlich machte er es am 30. April bei dem Kaufmann Leib Gerson in Bartschin und ließ sich von diesem 10 Mark Handgeld auf von ihm verkauften Roggen geben. Den Roggen lieferte er auch hier nicht. Er ist überhaupt zur Zeit des Verkaufs von Roggen an Rynarzewski, Hirschberg und Gerson nicht mehr im Besitz von Roggen gewesen. Der Staatsanwalt beantragte neun Monate Gefängniß, der Gerichtshof erkannte auf vier Monate Gefängniß. — Der Tischler Franz Boguslawski aus Maximilianowo, der Tischlergeselle Boguslawski aus Elberfeld, der Schuhmacherlehrling Johann Kraszkiewicz von hier, der Arbeiter Franz Kaminski und der Arbeiter Theodor Kaminski aus Zollondowo waren wegen Körperverletzung angeklagt. Am 29. Mai d. J. befanden sich die Angeklagten und mehrere andere Personen im Dorfkruge zu Zollondowo, wo es bereits zwischen den Boguslawskis und den Kaminskis zu Streit kam. Auf dem Heimwege, der etwa um 9 Uhr abends angetreten wurde, wurden die Zänkereien fortgesetzt. Die beiden Kaminskis rissen Zaunlatten aus dem Zaun an ihrer Wohnung und schlugen auf Johann und Franz Boguslawski ein. Franz Boguslawski wiederum stach mit einem Messer den Kaminski in den linken Arm und den Theodor Kaminski in den Rücken. Franz Boguslawski wurde zu 1 Jahr Gefängniß, die beiden Kaminskis zu je 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Johann Boguslawski und Kraszkiewicz wurden freigesprochen. Franz Boguslawski wurde sofort in Haft genommen.

Landwirthschaft.

Ernteschätzung im deutschen Reich. Dem „Reichsanzeiger" zufolge betragen die Schätzungszahlen für den Erntestand des deutschen Reiches für Kartoffeln 2,7, für Klee 3,0, für Luzerne 2,8, für Wiesen 3,0, wobei 2 guter, 3 mittlerer Ertrag bedeutet. Das warme Wetter im Anfang September ermöglichte eine frühzeitige Beendigung der Ernte, die Mäuseplage wurde durch inzwischen niedergegangenen Regen gemildert. Die Kartoffeln versprechen einen guten Ertrag in Süddeutschland, Hessen und Schaumburg, eine ungünstige Ernte dagegen im östlichen Preußen, Sachsen, Thüringen, Mecklenburg und Oberelsaß, im übrigen Mittelertrag. Klee hat allgemein durch die Trockenheit gelitten, nur in Sachsen und Thüringen ist er befriedigend. Luzerne ist durch anhaltende Trockenheit zurückgeblieben; der Ertrag ist gering, die Qualität gut, soweit sie nicht noch durch den letzten Regen gelitten hat. Bewässerte Wiesen gaben, falls früh geerntet, eine gute Grummeternte, wo das Futter indessen nicht rechtzeitig eingebracht worden war, ist es durch den andauernden Regen werthlos geworden. Die hoch gelegenen Wiesen litten unter der Trockenheit, gaben wenig aber guten Ertrag. Sachsen und Thüringen stehen gut, sonst überall unter mittel.

Volkswirthschaft.

—g. **Deutschlands Getreideanbau:**

		1899	1898
Winterweizen	ha	1 885 688	1 826 848
Sommerweizen	"	134 673	142 463
Winterspelz	"	324 115	327 485
Winterroggen	"	5 736 687	5 789 174
Sommerroggen	"	134 536	156 017
Gerste	"	1 640 966	1 635 325
Winterraps	"	86 602	84 341

Noch ist der furchtbare Sturm in aller Erinnerung, welcher am 7. August 1898 über Köln dahinbrauste und allein der Maschinenfabrik Bayenthal einen Schaden von mehreren 100 000 Mark verursachte. — Sehr viele Landstriche werden von Zeit zu Zeit von derartigen großen Stürmen heimgesucht, so daß — und besonders in industriellen Kreisen — der lebhafte Wunsch nach Versicherung gegen Sturmschäden laut wurde. Die **Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft** hat von allen deutschen Anstalten auf dem Kontinent als die erste sich entschlossen, das zu tage getretene Bedürfniß zu befriedigen. Sie versichert gegen denjenigen Schaden, welcher durch Stürme (Wirbelwinde, Cyklone, Tornados) verursacht wird, und zwar bis zur vollen Höhe der Versicherungssumme.

Gothaer Lebensversicherungsbank. Versicherungsbestand am 1. September 1899: 766¾ Millionen Mark. Bankfonds am 1. September 1899: 247⅕ Millionen Mark. Dividende im Jahre 1899: 30 bis 137 Prozent der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. Vertreter in Bromberg: Gustav Ledat, Hempelstraße 5a.

Kunst und Wissenschaft.

Halbes „Jugend". Wie die „Neue Badische Landeszeitung" aus Karlsruhe meldet, hat das Ministerium für Justiz, Kultus und Unterricht gegenüber einer Beschwerde des Erzbischofs von Freiburg verfügt, daß der Aufführung von Halbes „Jugend" in den badischen Kunstanstalten nichts im Wege steht.

Ein vorsintflutliches Thier von ungewöhnlicher Größe sollte vor einigen Wochen ein ungarischer Professor in irgend einer Gegend seines Vaterlandes gefunden haben. Wenn der Geologe das Wort vorsintflutlich hört, so läuft ihm schon immer eine Gänsehaut den Rücken hinunter, aber jene Notiz brachte noch ganz andere Ueberraschungen. Das Thier sollte nämlich ein Wal von acht Metern Länge sein und, nach der Erdschicht zu urtheilen, worin die Knochenreste — um solche kann es sich ja nur handeln — gelegen hatten, sollte das Thier „das älteste der in Europa bisher gefundenen" sein. Dazu schreibt E. Tiessen u. a. in der „Voss. Ztg.": Die Paläontologie kennt aus leicht erklärlichen Gründen kein einziges einzelliges Urthier aus der ältesten geologischen Vergangenheit, weil diese Lebewesen viel zu zart sind, um durch Millionen von Jahren hindurch irgend welche Spuren ihres Lebens in den uralten Gesteinschichten zu hinterlassen. Die ältesten Thiere, die die Paläontologie kennt, müssen aber selbstverständlich sehr niedrig entwickelte Thiere sein, und so ist es in der That. Welch ein Abstand aber von einer Qualle, einem Brachiopod, einem Wurm, wie sie sich in den ältesten Gesteinsschichten in erkennbaren Spuren finden, und dem hochentwickelten warmblütigen Riesensäugethier, einem 8 Meter-Wal! Die Säugethiergruppe ist die höchste und darum zuletzt entwickelte Klasse des ganzen Thierreiches, und einen Vertreter dieser Klasse als ältestes Thier Europas bezeichnen, heißt alle unsere Kenntniß von der Entwickelung des Lebewesens von der Zelle an bis zum Menschen, diese großartigste Errungenschaft der Naturforschung, verleugnen. Die ersten Walthiere tauchen, so viel ihrer Reste man bisher gefunden hat, erst in der Tertiärperiode, also in der Neuzeit der Erdgeschichte, auf, und jeder Ichthyosaurus, der thränenden Auges im Jurameer umherschwamm, war ein Urahn des ersten Walfisches, seit dessen Existenz Millionen und aber Millionen von Geschlechtern zu grunde gehen mußten, ehe der erste Wal das Licht der Welt erblickte. Wenn nun also jener ungarische Professor wirklich das Skelett eines Wales in den Tertiärschichten entdeckt haben sollte, so wird der Fund bei den Paläontologen einiges Aufsehen machen, da aus jenem Gebiete noch nichts Aehnliches bekannt ist und solche Reste überhaupt zu den Seltenheiten gehören. Wir haben aber wenig Vertrauen dazu, daß er den Fund richtig zu deuten verstanden hat, denn wenn jemand von den Resten eines Wales als des „ältesten vorsintflutlichen Thieres von Europa" zu sprechen imstande ist, so besitzt er auch nicht die entfernteste Ahnung von den Grundlehren derjenigen Wissenschaft, die über die Bedeutung seiner Entdeckung zu urtheilen haben wird. — Was die Sintflut selbst anbetrifft, so hat sie, wie längst festgestellt ist, einen durchaus lokalen Charakter gehabt. Unter den Ruinen der altassyrischen Königsstadt Ninive wurde nämlich eine große Zahl von Thonscherben zu tage gefördert, die in Keilschrift alte Ueberlieferungen darboten. Ihre Entzifferung machte u. a. ein uraltes Epos bekannt, nach seinem Helden das Izdubar-Epos genannt, das eine mit dem mosaischen Bericht in allen wesentlichen Zügen übereinstimmende Sage der Sintflut erzählt. Dieses auch durch die Kraft seiner Sprache bewunderungswürdige Gedicht gab Eduard Sueß die Gelegenheit, in der Einleitung zu seinem berühmten „Antlitz der Erde" eine neue Theorie über das Wesen der Sintflut zu entwickeln. Danach kann die bekannte Erzählung des Alten Testaments nur eine Nachdichtung des älteren mesopotamischen Epos gewesen sein, und die sogenannte Noachische Flut hat sich in dem unteren Stromgebiet von Euphrat und Tigris ereignet und sich nicht über dieses Landgebiet hinaus erstreckt. Die Katastrophe wurde wahrscheinlich herbeigeführt durch eine Vereinigung starker Erdbeben im Umkreise des Persischen Meerbusens mit einem schweren Wirbelsturm. Wenn bei anderen fernen Volkern ähnliche Flutsagen vorhanden sind, so kann daraus kein Beweis für eine allgemeine Ausdehnung einer einzigen Flut entnommen werden, sondern es werden solche großartigen Naturereignisse in einzelnen Erdräumen mehrfach eingetreten sein.

Handelsnachrichten.

Waarenmarkt.

Bromberg, 26. September. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.)

Weizen 144—150 Mark, abfallende Qualität unter Notiz.

Roggen gesunde Qualität 135—140 M., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.

Gerste 124—130 Mark. — Braugerste 130—140 Mark.

Hafer 120—126 Mark.

Futtererbsen nominell ohne Preis. — Kocherbsen 140 bis 150 Mark.

Spiritus ohne Preis.

Königsberg, 25. September. Weizen unverändert, hochbunter 764 Gr. 149, 737 Gr. 148 M., bunter 757 Gr. 148, 737 und 752 Gr. 145, 751 Gr. Roggenbesatz 144, 765, 770, 775 Gr. blausp. 142, 706 Gr. 142, 706 Gr. wack 137, 738 Gr. stark blausp, 135 M., rother — M. — Roggen unverändert, inländischer 732 Gr. 142 M. per 714 Gr., russ. schwerer 107,50 M. per 714 Gr. — Gerste große 137 M., kleine 133 M. — Hafer unverändert, inländischer 120, 122, 124, abfallend 115 M., russ. Schwarz- — M. — Erbsen Viktoria- — M., weiße russ. Gold- 149 M., graue wack — M. — Bohnen unverändert, russ. Pferde- 116,50, 117 M. — Linsen russ. 160, 181, 185 M. — Spiritus per 10 000 Literprozent unverändert. Zufuhr — Liter, gekündigt — Liter. Nach Feststellung der Vertrauensmänner der Spiritusbranche: Loco 70er nicht kontingentirter 45,00 M. Br., 43,60 M. Gd., —,— M. bez., per September nicht kontingentirter 44,00 M. Br., 43,00 M. Gd., —,— bez., per Oktober nicht kontingentirter 43,00 M. Br., 41,80 M. Gd., —,— M. bez., per November nicht kontingentirter 42,00 M. Br., 40,50 M. Gd. — Wetter: Veränderlich. Wind: SSW. Thermometer: + 11 Grad Reaumur.

Die Notirung für Roggen versteht sich pro 714 Gr. (= früher 120 Pfund holländisch.) Jede 6 Gr. mehr oder weniger werden mit 1 Mark pro Tonne regulirt, über 738 Gr. (= früher 124 Pfund) jedoch nur mit ½ Mark pro Tonne.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** in Berlin W., Charlottenstr. 23, Hamburg, Köln, Königsberg i. Pr. u. s. w. hat ausländische Niederlassungen in Amsterdam, Brüssel, Budapest, London, Paris, Wien, Zürich und beschäftigt über 700 Angestellte; in Amerika und Australien ist sie vertreten durch The Bradstreet Company. Tarife postfrei.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, den 26. September.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

* **Regierungspräsident von Bethmann-Hollweg** hierselbst soll, wie die „Nat. Ztg." meldet, zum Nachfolger Achenbachs im Oberpräsidium der Provinz Brandenburg ausersehen sein. Regierungspräsident von Bethmann-Hollweg ist zur Zeit von Bromberg abwesend, er befindet sich auf einer Dienstreise im Regierungsbezirk. An anderen Stellen der hiesigen Regierung ist von einem bevorstehenden Wechsel in unserem Regierungspräsidium zur Zeit nichts bekannt. — Offenbar auf einem telephonischen Mißverständniß beruht die Angabe eines Posener Blattes, daß zum Regierungspräsidenten in Bromberg der Regierungspräsident von Oertzen in Sigmaringen ausersehen sei. In der fraglichen Notiz der „Nat.-Ztg.", die sich das Posener Blatt telephonisch übermitteln läßt, wird Herr von Oertzen nicht als Nachfolger des Herrn von Bethmann-Hollweg, sondern des Herrn von Bitter bezeichnet. Im übrigen verweisen wir auf die bezügliche Notiz in dem politischen Theil der Zeitung.

§ **Personalien.** Gerichtsassessor Fredrich ist als Amtsrichter nach Filehne berufen worden.

♂ **Besitzveränderung.** Herr Kaufmann A. Roelle hat sein Grundstück Danzigerstraße 135 an Herrn Apotheker Affeld für 40 000 Mark verkauft.

§ **Das Radwettfahren,** das am nächsten Sonntag auf der Rennbahn an der Danzigerstraße stattfindet, wird folgende sechs Rennen umfassen: Hauptfahren für Herrenfahrer, 2000 Meter, 3 Ehrenpreise; Hauptfahren für Berufsfahrer, 2000 Meter, 3 Geldpreise; Tandemfahren für Berufsfahrer, 3000 Meter, drei Geldpreise; Vorgabefahren für Herrenfahrer, 2000 Meter, fünf Ehrenpreise; Rundenpreisfahren für Berufsfahrer. Dem ersten jeder Runde 3 M., dem zweiten 2 M., dem dritten 1 M., für die letzte Runde 15, 10, 5 Mark. Schon jetzt sind zahlreiche Nennungen eingegangen; die Liste ist aber noch nicht abgeschlossen, sondern der Schluß bis Donnerstag, 28. d. M., verlängert worden. Ferner hat man den 1. Preis auf 100 Mark erhöht.

§ **Bewußtlos** wurde gestern in ihrer Wohnung, Brahegasse 7, die Aufwärterin Cäcilie Marcziniak vorgefunden. Da man sie den Tag über nicht gesehen hatte, öffnete man gewaltsam die Thür und fand sie am Boden liegend vor. Die Bewußtlose wurde ins städtische Krankenhaus gebracht, wo sie bald wieder zu sich kam und außer Gefahr ist. Die M. scheint durch Einathmen von Gas betäubt worden zu sein.

♂ **Neues Restaurant.** Im Parterregeschoß des Neubaues Prinzenhöhe Nr. 3 hat Herr Sikorski ein den modernen Anforderungen entsprechendes Restaurant eingerichtet. Die Räume sind elegant ausgestattet und machen einen freundlichen Eindruck. Die Malereien sind von dem Malermeister Herrn Magierski ausgeführt.

Schneidemühl, 24. September. (Versammlung von Kartoffelproduzenten.) Eine zahlreiche Versammlung von Landwirthen der Kreise Kolmar, Dt. Krone, Filehne, Czarnikau, Flatow und Konitz beschloß heute: 1. Für die diesjährige, gegen das Vorjahr stark (um ein Viertel) zurückstehende Kartoffelernte folgende Preise zu bemessen: daß der diesjährige Stärkegehalt der Kartoffeln auf 20 Prozent festzusetzen als Normalskala, für welche ein Preis mit 1,50 Mark pro Zentner frei Ladestelle seitens der Stärkefabriken gezahlt werden müßte, dagegen ist für jedes Prozent über oder unter der Normalskala mehr oder weniger pro Zentner zu zahlen. 2. Für das nächste Jahr eine Vereinigung rechtzeitig anzustreben. Zu diesem Zwecke wurde heute ein Komitee von fünf Herren gewählt, um die Bildung der Vereinigung rechtzeitig in Angriff zu nehmen.

Schwarzenau, 24. September. (Regierungspräsident von Bethmann-Hollweg) aus Bromberg besuchte am Freitag unsere festlich geschmückte Stadt. Er stieg vor dem Magistratsbureau und der katholischen Schule ab, wo die Lehrer mit der Schuljugend Spalier gebildet hatten, dankte für den freundlichen Empfang, besichtigte die katholische Schule und ließ sich im Magistratsbureau durch den stellvertretenden Bürgermeister, Distriktskommissar Severin, die Magistratsmitglieder, die Stadtverordneten und die Vorsteher der jüdischen Gemeinde vorstellen. Darauf wurde dem Pfarrer Salzwedel und der evangelischen Kirche ein Besuch abgestattet. Dann fuhr Herr v. B. nach Zydowo zum Rittergutsbesitzer Dr. von Chelmicki, wo Mittagstafel stattfand. Vormittags hatte der Regierungspräsident die neuen Ansiedelungen Grzybowo und Neu-Teklenburg besucht.

Wreschen, 23. September. (Geflügelmastanstalt.) Die hiesige Geflügelhandlung von A. Schmal richtet eine Mastanstalt in größerem Umfange ein. In der Anstalt werden Gänse, Enten und Hühner fett gemacht und dann geschlachtet nach Berlin, Leipzig und Hamburg befördert. Es sollen wöchentlich gegen 5000 Stück Federvieh nach auswärts geschafft werden. Mehrere Agenten in Russisch-Polen haben den Ankauf von Geflügel für die Großhandlung übernommen.

Thorn, 24. September. (Ungebühr vor Gericht.) Vom Schöffengericht wurde dieser Tage in einer Strafsache der einzige geladene Zeuge, ein Knecht, in eine sofort vollstreckbare Haftstrafe von 24 Stunden genommen und sogleich zur Haft abgeführt, weil er auf die in deutscher Sprache an ihn gerichteten Fragen nur polnisch antwortete und hierin mit Rücksicht darauf, daß er der deutschen Sprache mächtig ist, eine Ungebühr vor Gericht zu erblicken war.

Schwetz, 24. September. (Ueberfahren und getödtet.) Heute Morgen wurde der Käthner Gustav Knopp aus Lianno todt auf dem Eisenbahnkörper unweit Falkenhorst aufgefunden. Er ist zweifellos durch den nach Konitz fahrenden Abendzug überfahren worden. Der Kopf war vom Rumpfe getrennt, eine Hand abgefahren, die Wirbelsäule zerbrochen. Knopp kehrte von einer Festlichkeit in Falkenhorst zurück und hat den Bahndamm auf dem Heimwege nach Lianno benutzt. Er hinterläßt eine Frau mit sechs Kindern.

Briesen, 25. September. (Das Johanniter-Kreiskrankenhaus) wurde am Sonnabend eingeweiht. Zugegen waren u. a. der Oberpräsident, der Kommendator des Ordens für Preußen, Graf Lehndorff-Preil, und der Ordenswerkmeister, Landeshauptmann von Brandt-Königsberg.

Elbing, 24. September. (Eine Bluthat) ist am Sonnabend in Zeyersvorderkampe im sogenannten „Schmiedekruge" verübt worden. Der jetzige Inhaber dieses Kruges, Otto Schienke, hatte denselben von dem Schmiedemeister Karl Rehaag im verflossenen Winter käuflich erworben. Rehaag hatte nun die zum Kruge gehörige Schmiede von Schienke gepachtet und wohnte auch bei ihm. Da R. dem Trunke ergeben ist, so war das Verhältniß zwischen R. und Sch. schon immer ein gespanntes. Als am Sonnabend Sch. dem R. die weitere Verabfolgung von geistigen Getränken verweigerte, begann dieser zu skandaliren, worauf er von Sch. zur Ruhe gewiesen wurde. R. zog hierauf ein dolchartiges Messer und brachte dem Schienke mehrere tiefe Stiche im Rücken und Unterleib bei, so daß dieser hoffnungslos darniederliegt. Nach vollbrachter That flüchtete R., wurde jedoch in Stuba ergriffen und am Sonntag dem hiesigen Gerichtsgefängnisse eingeliefert.

Tilsit, 21. September. (Neue Aktienbrauerei.) Ein unter Führung des Direktors Rosencrantz stehendes Konsortium hat die hiesige Brauerei des Herrn Raudies in eine Aktienbrauerei unter dem Namen „Bürgerliches Brauhaus" umgewandelt. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 330 000 Mark, sämmtliche Aktien sind von hiesigen Herren übernommen worden. Zum Direktor der Gesellschaft ist Kaufmann F. Vanhöffen ernannt.

Rominten, 25. September. (Das Kaiserpaar) trifft am Mittwoch, 9 Uhr abends, im Jagdhause ein.

Bunte Chronik.

— Berlin, 25. September. Ueber einen ungesühnten Mord in Spandau, der vor 20 Jahren verübt worden ist, machte der 50jährige Sattler Jablofka im Zustand der Trunkenheit in Spandau so genaue Angaben und rühmte sich damit, daß er den Thäter kenne, daß er verhaftet wurde. Es handelt sich um die Ermordung einer wohlhabenden Wittwe Vogeler in der Fischerstraße. Jablofka, der, nach vieljähriger Abwesenheit, jetzt in Spandau wieder aufgetaucht ist, hat sich, wie inzwischen ermittelt worden, auch zur Zeit des Mordes in Spandau aufgehalten.

— Zum Kuttenberger Mordprozeß liegt jetzt die Nachricht des Tschechenblattes „Narodny Listy" vor, wonach die von Hilsner des Mordes Bezichtigten Erbmann und Wassermann bereits verhaftet sind. Josua Erbmann ist ein 48jähriger halbblinder Bettler, der sich auf Krücken fortbewegt. Er war am 24. März in seinem Heimatsdorf Trebitsch.

— Fernsprechverbindung Berlin-Paris. Die Verhandlungen zwischen der deutschen und französischen Regierung bezüglich der Schaffung einer Telephonverbindung zwischen Berlin und Paris sind nach dem „Berl. Tagebl." zum Abschluß gelangt; die Errichtung dieses Telephons über eine Strecke von 1200 Kilometer ist gesichert.

— Neuer Handelsartikel. In der „Straßb. Post" findet sich folgendes Inserat: „Ich beabsichtige mein Prädikat von zu verkaufen. Bewerber können sich melden u. A. J. a. d. Exp. d. Bl."

— Schneefall im Riesengebirge. Im Riesengebirge ist, wie aus Warmbrunn geschrieben wird, am Sonntag im Hochgebirge frischer Schnee gefallen. Im Thal war es vormittags windig und regnerisch. Als sich nachmittags die Nebel zertheilten, sah man über viele Punkte des Gebirges die weiße Decke ausgebreitet.

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

Berlin, 26. September. Der Finanzminister von Miquel hat sich von seiner letzten, übrigens nicht unbedenklichen Erkrankung völlig erholt und die Geschäfte wieder voll aufgenommen.

Stettin, 26. September. Nachdem bereits vor mehreren Monaten der ehemalige Direktor Thym der National-Hypotheken-Kreditgesellschaft verhaftet worden ist, wurde jetzt auch auf Requisition der Staatsanwaltschaft der ehemalige zweite Direktor Uhsadel sowie der frühere Vorsitzende des Aufsichtsraths Graf v. Arnim-Schlagenthin verhaftet.

Köln, 26. September. (Voss. Ztg.) Bei Marrem stieß ein Zug der Kreisbahn unweit der Station mit dem bereits eingelaufenen Personenzuge von Bergheim infolge falscher Weichenstellung zusammen. Die Lokomotivführer gaben Gegendampf, wodurch ein größeres Unglück verhütet wurde. Eine Anzahl Personen ist trotzdem verletzt.

Manila, 25. September. Die Aufständischen nahmen das amerikanische Kanonenboot „Urbaneta" mit Kanonen und Munition im nordöstlichen Theile der Bai von Manila und verbrannten das Schiff. Die Besatzung bestand aus einem Offizier und neun Mann. Man nimmt an, daß sie getödtet oder gefangen sind.

Malmoe, 26. September. Die „Hohenzollern" ist mit Kaiser Wilhelm an Bord gestern Abend 10 Uhr nach Danzig abgegangen.

Moskau, 26. September. Gestern brach in einer großen Drogenhandlung eine Feuersbrunst aus, durch welche eine Explosion herbeigeführt wurde. 26 Personen, darunter 16 von der Feuerwehr, wurden schwer verletzt.

Calcutta, 26. September. Eine Reihe von Erderschütterungen mit Erdrutschungen und außerordentlich starkem Regen ereignete sich heute Nachmittag. Nach den ersten Meldungen sind neun Europäer und gegen 20 Eingeborene umgekommen. Der Bahnverkehr ist unterbrochen. Nach weiteren Meldungen sind in Daodschiling etwa 100 Personen umgekommen. In Phul wurde der Bazar überschwemmt. Etwa 200 Personen ertranken.

Holzflößerei.

Vom	Zoll-Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl der Tagen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	255	Jul. Wegener-Schulitz	Jul. Wegener-Schulitz	22½	sind abgeschleust
do	256	C. Groch-Bromberg	Karl Büttich-Halle	26¼	do
do	257	F. Bengsch-Bromberg	F. Bengsch-Bromberg	—	schleust

Wasserstände.

Lfd. Nr.	Pegel zu	Wasserstände. Tag	Meter	Tag	Meter	Gestiegen Meter	Gefallen Meter.
	Weichsel.						
1	Warschau . . .	25. 9.	2,06	26. 9.	1,96	—	0,10
2	Zakroczym*) . . .	21. 9.	1,88	22. 9	1,43	—	0,45
3	Thorn**) . . .	23. 9.	2,34	24. 9.	2,20	—	0,14
4	Brahemünde. . .	25. 9.	4,34	26. 9.	4,24	—	0,10
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	25. 9.	5,24	26. 9.	5,32	0,08	—
	U.-Pegel		2,08		2,08	—	—
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	24. 9.	1,96	25. 9.	1,94	—	0,02
	Netze.						
7	Leszczyce Oberpegel	25. 9.	1,86	26. 9.	1,86	—	—
8	Bartschin	25. 9.	1,46	26. 9.	1,46	—	—
9	12. Grom. Schleuse	25. 9.	1,05	26. 9.	1,05	—	—
10	Weißenhöhe . . .	25. 9.	0,33	26. 9.	0,26	—	0,07
11	Usch	24. 9.	0,57	25. 9.	0,45	—	0,12
12	Czarnikau . . .	24. 9.	0 64	25. 9.	0.63	—	0,01
13	Filehne	24. 9.	0,54	25. 9.	0,56	0,02	—

*) Zakroczym über Null. **) Thorn unter Null.

Die Beobachtung der Pegel 1 bis 3 erfolgt täglich früh morgens, die der andern mittags.

Telegramme.

Wasserstände der Weichsel.

Warschau. Am 25. September 2,06 Meter, am 26. September 1,96 Meter.

Brahemünde. Am 25. September 4,34 Meter, am 26. September 4,24 Meter.

Schiffsverkehr vom 25. bis 26. September, mittags 12 Uhr

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name des Dampfers (D.)	Waarenladung	Von nach
Franz Flint	V 674	Güter	Stettin-Bromberg
F. Feldt	XIII 3348	do.	do. do.
A. Stobinski	V 778	do.	do. do.
Lauterwald	III 1549	Roggen	Bartschin-Danzig
Herm. Holtz	I 23039	kief. Bretter	Bromb.-Magdeburg
Th. Brandt	IV 773	do.	Schulitz-Berlin
Frz. Wenzel	I 23304	do.	Bromberg-Berlin
O. Eichfeld	I 24406	Weizenmehl	do. do.
K. Schneider	IV 720	Soda	Montwy-Bromberg
Dereszewicz	Nr. 193	D. „Fliege"	do. do.
Reinh. Ernst	I 23406	leer	Usch-Bromberg
Rud. Gentz	XIII 4854	do.	do. do.
Borkenhagen	I 23829	do.	Berlin-Bromberg
F. Schlegel	I 23166	do.	do. do.
O. Geschke	I 23901	do.	do. do.
H. Vogel	I 24200	do.	do. do.
W. Tieck	I 24841	do.	do. do
A. Schönberg	I 24038	do.	do. do.
G. Goyer	XIII 3403	do.	Bromberg-Montwy
A. Kichler	III 1779	do.	do. do.
A. Wilgorski	XIII 4029	do.	Graudenz-Montwy
Th. Krüger	VIII 1291	do.	do. do.
A. Werner	XVI 1952	do.	Graudenz-Pakosch
Baldowski	V 714	do.	Bromberg Kruschwitz

Amtlicher Markt-Bericht
der städtischen Markthallen-Direktion
Berlin, den 25. September 1899.

	Mark		Mark
Wild p. ½ kg.		**Butter.**	
Rehböcke, p. ½ kg	0,50—0,75		
do. II „	0,40—0,49	Preise frc. Berlin incl. Provision.	
Wildschweine . .	0,20—0,25		
Rothwild . . .	0,19—0,30	Ia p. 50 kg . .	120—126
Damwild . . .	0,25—0,35	IIa do. . .	116-120
Hasen . . .	2,50—3,70	Abfallende Butter	110—115
		Landbutter . . .	90—95
Geschlacht. Geflügel.			
Gänse, junge p. St.	3,00—3,80	**Eier** p. Schock.	
Enten, p. Stck. .	1,20—2,0		
Hühner, alte p. Stck.	0,60—1,85	Frische Eier . .	3,80—4,40
do. junge „	0,40—0,90	Kisteneier . . .	2,60—3,00
Tauben . .	0,20—0,30		

Börsen-Depeschen.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 26. September, angekommen 1 Uhr 00 Min.

Kurs vom	25.	26.	Kurs vom	25.	26.
Amtliche Notiz			Lombarden	32,40	32,40
Ung. 4% Goldr.	—,—	—,—	Laurahütte	258,50	256,75
Russen v. 188	—,—	—,—	Mar.-Mlawka	83,70	83,50
Diskt.-Komm.	191,60	191,50	Ostpr. Südbahn	88,50	88,50
Deutsche Bank	203,70	202,90	Italiener	93,00	92,80
Oesterr. Kredit	231,75	231,50	4% Russ. n. Anl.	—,—	—,—

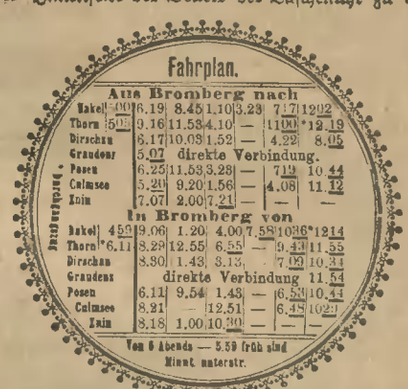
Tendenz: schwach.

Magdeburg, 26. September, angekommen 1 Uhr 00 Min.

	25.	26.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend.	—,—	—,—
Kornzucker 88% Rend.	10,70—10,91	10,70—10,90
Kornzucker 75% Rend.	8,45—8,75	8,45—8,75
Tendenz: stetig.		
Feine Brotraffinade	—	24,65
Gemahlene Raffinade m. Faß	24,75—25,25	24,75—25,25
Gemahlene Melis I mit Faß	23,90	23,85
Tendenz: ruhig.		

Taschen-Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu legen.



Umzugsgut

als **Beiladung** nach **Berlin** per Ende dieses Monats gesucht. (157

Schultz & Winnemer.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5 empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichnissfranco.

Bekanntmachung.

Mittwoch, d. 27. September cr., Nachm. 2 Uhr, werde ich in **Prinzenthal,** im Auftrage des Konkursverwalters Herrn **Kosse** die zur **Seifert'schen** Konkursmasse gehörigen Gegenstände bestehend aus: (119

4 vierzöll. und 3 dreizöll. Kastenwagen, ein. Arbeitswagen, einer Parthie Kloben- und Kleinholz, Kohlenkörben, 1 Häckselmaschine, Rohr, Dachpappen, einer Parthie Nutzholz, Pferdegeschirren, Kohlenschaufeln, Dezimalwaagen, Möbeln, Fässern, einem kleinen Handwagen u. s. w.

gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Hoffmeister, Gerichtsvollzieher.

Arbeitsmarkt

Jüng. Buchhalter

Kenntnisse Mühlenbranche, sucht nach beendeter Militärzeit unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gefl. Offerten unter **R. 157** an die Geschäftsst. d. Z.

Für die Provinz Posen suchen wir

eine jüngere solide Kraft

zur Unterstützung unseres Subdirektors im Außendienste. Stellung dauernd und eventl. gutes Vorwärtskommen. Näher. **Karlstraße 16,** parterre. (2680

Deutschland, Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Berlin.

Zimmergesellen

verlangt **Lork, Mittelstraße 20.**

2 Klempnergesellen und 1 Arbeitsbursche

finden dauernde Beschäftigung bei

157) **A. Hensel.**

1 erfahr. tüchtiger Möbeltischler

der auch selbständig eine Werkstatt leiten kann, findet dauernde Beschäftigung. **Posenerstr. 27,** im Möbelmagazin.

Ein ordentlicher Kutscher

kann sich melden beim Gerichtsvollzieher **Dimlasky,** Bromberg, Friedrichsplatz 11, 2 Trepp.

Frauen und Mädchen

benützen z. Erfrischung, Verschönerung und Verjüngung ihres Teints nur

Grolich's Heublumen-Seife

aus dem Extrakte der vom Pfarr. Kneipp so vielfach verordneten, die Haut erfrischenden u. belebenden Heublumen erzeugt. Preis 50 Pfg.

Was ist Feraxolin?

Feraxolin entfernt Wein-, Kaffee-, Fett-, Tinten-, als auch Harzflecke aus den heikelsten Stoffen, ohne Ränder zu hinterlassen.

Feraxolin ist seit Jahren erprobt u. ist gesetzl. geschützt. Preis einer neuartigen Metallhülse 35 und 60 Pfg.

Engros durch die

„Engeldrogerie" von Johann Grolich,

k. k. Privilegiums-Inhaber in Brünn in Mähren.

In Bromberg bei **Dr. Aurel Kratz,** Victoriadrogerie und **Hedwig Kaffler,** Parfümeriehandlung, Danzigerstr. 22.

2 Tischlergesellen

verlangt **K. Lawrenz,** Gammstr. 10.

1 tüchtig. Konditorgehülfe

kann zum 15. Oktober eintreten.

A. Wiese, Konditor,

267) **Thorn.**

Postillone

sucht v. 1. Oktober Posthalterei Brombg.

Zu Arbeiten im Haus, Bureau und Garten wird baldigst (156

ein anstelliger Mann

für dauernd gesucht.

Johannisstraße 18.

Kutscher zum Petroleumwagen kann sich melden. (2671

Rinkauerstraße 38, parterre.

1 unverheirath. Kutscher

ordentlich u. nüchtern, sucht zum 1. Oktbr. **L. Höhnke,** Elisabethmarkt 6 a.

Arbeiter verlangt

Stryszyk & Goltz, Neubau Kornmarkt.

2 Laufburschen

verlangt **M. Pomrenke,**

2695) Böttcherei mit Dampfbetrieb.

Einen Arbeitsburschen

verlangt **O. Schöning,** Posenerstr. 34.

Junges Mädchen

ausgebildet in doppelter Buchführung und an der Schreibmaschine **sucht** bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gefl. Adr. an die Geschst d. Ztg. u. **S. 100** erbet.

Geübte Rockarbeiterinnen

auch Zuarbeiterinnen, sowie junge Mädchen, welche die Schneiderei erlernen wollen, können sich melden bei **E. Wietzke,** Elisabethstr. 5, 2 Tr.

Geübte Taillenarbeiterinnen

verlangt **L. Binner, Gammstraße 3.**

Eine junge Dame,

die **Putz** erlernen will, kann sich meld. bei

Max Aronsohn,

10) **Friedrichsplatz 9.**

Geübte Putzarbeiterin kann sich melden. Rinkauerstraße 27.

Ein gebildetes Fräulein

(nicht unter 23 Jahren) als Stütze der Hausfrau, Plätten u. Nähen Bedingung, sucht per 15. Oktober (157

Frau Kaufmann **A. Zährer, Thorn.**

Nähmädchen und Lehrmädchen im Kostümfach gesucht. (2657

Mittelstraße 13, 1 Treppe links.

1 Lehrmädchen

sucht bei monatlicher Vergütigung

Bromberger Waarenhaus,

231) **Carl Nathan.**

Ein sauberes Mädchen

wird für sofort nach außerhalb gesucht. (Umgegend von Bromberg.) Näheres **Danzigerstraße 2,** links, pt. (157

1 tücht. und saub. Aufwärterin oder Dienstmädchen für Alles von sofort verlangt. Friedrichstr. 50, 2 Trepp.

Ein Mädchen zur Aufwartung

gleich verlangt. **Karlstraße 3,** part.

Eine saubere anständige Frau

wird für den Nachmittag zur Küchenarbeit gesucht. (156

Hugo Jacobsohn, Posenerstr. 18.

Aufwärterin für d. ganzen Tag zum 1. Oktober gesucht. Gammstr. 14, I.

Aufwartemädchen für morgens sof. gesucht. Mittelstraße 13, I. links.

Aufwärterin wird gesucht.

2663) Mittelstraße 55, part. rechts.

Saub. Aufwärterin für Vormittag sofort gesucht. Bahnhofstr. 7a, I. rechts.

Aufwartemädchen ges. Kasernenstr. 8, I.

Eine Aufwärterin für den ganzen Tag. **Karlstr. 21,** Laden.

Herrsch. Diener sogleich zu haben.

Frau **Dydryński,** Mittelstr. 14, 2 Tr. Das. auch **Fräulein für Konditorei.**

Hausdiener, Kutscher, Köchin, Haus- und Stubenmädchen, Familien a. Güter, Rübenarbeiter erhalten Stellung bei hohem Lohn durch **F. Schulze,** Bahnhofstraße 81.

Tüchtige Landwirthin empfiehlt Frau **S. Porsch,** Bahnhofstraße 70. Hausdiener, Mädchen jeder Art erhalt. gt. St. b. h. L. h. a. n. Berlin bei fr. Reis.

Bekanntmachung.

Es haben beantragt: (126

1. Das Fräulein **Emma Funk** in Lobsens das Aufgebot der auf dem Grundbuchblatt Nr. 62 Stadt Lobsens in Abtheilung III unter Nr. 4 für **Hendel, Rose, Zierl, Giete** und **Rieske,** Geschwister **Rothkugel** aus dem Erbrezesse vom 2. März 1857 eingetragenen Vatererbtheilsforderung von 800 Thalern, mit Arrest belegt wegen 84 Thaler 17 Sgr. 4 Pf. Hauptforderung des Kaufmanns **A. M. Brasch** zu Lobsens nebst 6% Zinsen und Kosten.
2. Die Ackerwirthe **Wilhelm Mill** und **Johann Welniak** zu Kazmierowo das Aufgebot der auf dem Grundbuchblatt No. 14 Kazmierowo in Abtheilung III unter Nr. 2 sowie auf dem Grundbuchblatt Nr. 42 Kazmierowo in Abtheilung III unter Nr. 1 für die Geschwister **Johann Nepomuk** und **Marianna Leokadia Thielemann** zu Nakel auf Grund der gerichtlichen Schuld- und Pfandverschreibung vom 10. Oktober 1852 eingetragenen zu 5% verzinslichen Darlehnsforderung von 200 Thalern = 600 Mark.
3. Der Ackerwirth **Rudolf Dietrich** zu Runowo das Aufgebot der auf den Grundbuchblättern Nr. 81 und 82 Runowo in Abtheilung III unter Nr. 1 für die Geschwister **Anna Marianna** und **Dorothea Krüger** auf Grund des Rezesses vom 15. April 1838 eingetragenen Vater- und Muttererbtheilsforderung von 80 Thalern = 240 Mark.

Die eingetragenen Gläubiger bezw. deren Rechtsnachfolger, sowie die der Person oder dem Aufenthalt nach unbekannten Berechtigten der angeführten Posten werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte auf die aufgebotenen Posten spätestens im Aufgebotstermine,

den 6. Januar 1900,
12 Uhr mittags,

anzumelden, widrigenfalls die angeführten Personen bezw. die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen auf die angeführten Posten ausgeschlossen und ferner die Posten im Grundbuche zur **Löschung** gelangen werden.

Prozeßbevollmächtigter sämmtlicher Antragsteller ist Rechtsanwalt **Fahle** in Lobsens.

Lobsens, den 13. September 1899.

Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.

In der **Siebert**'schen Nachlaßsache haben sich als Erben der am 14. März 1898 zu Friedenau bei Berlin verstorbenen verwittweten Frau Eisenbahnsekretär

Adeline Siebert geb. **Böhm**

bisher ausgewiesen die Kinder der Frau Kürschnermeister **Anna Lisette Preiss** geb. **Gogolin** zu Bromberg, einer Schwester der Mutter der Erblasserin, nämlich:

1. Werkführer **Friedrich August Preiss** in New-York, 1. Avenue Nr. 827, geboren am 30. August 1825 zu Bromberg,
2. **Rudolf Wilhelm Preiss,** Volksschullehrer in Bromberg, geb. am 19. August 1837 zu Bromberg,
3. **Emma Preiss,** zuletzt verehelichte Uhrmacher **Tschatsch** in Bromberg, geboren am 22. April 1844 ebenda.

Alle diejenigen, welche nähere oder gleich nahe Erbansprüche auf den Nachlaß erheben, werden aufgefordert, sich spätestens (267

bis zum 28. Dezember 1899,
mittags 12 Uhr

zu melden und zu legitimiren, widrigenfalls der Erbschein für die obengenannten Erben ausgestellt werden wird.

Berlin, den 19. September 1899.

Königliches Amtsgericht II,
Abth. 22.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 2. Okt. 1899, vormittags von 10 Uhr ab, sollen in Bromberg auf dem Hofe des Kavallerie-Kasernements gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden: (73

- **ca. 30 ausrangirte Königliche Dienstpferde** des Grenadier-Regiments zu Pferde,
- **ca. 10 ausrangirte Königliche Dienstpferde** des 2. Pomm. Feld-Artl.-Regts. Nr. 17,

wozu Käufer eingeladen werden.

Grenadier-Regiment zu Pferde Freiherr von Derfflinger (Neumärkisches) Nr. 3.

Dung-Verpachtung.

Der von den drei Batterien der II. Abtheilung Feldartillerie-Regiments Nr. 53 von ca. 150 kasernirten Pferden aufkommende **Dünger** soll vom 1. Oktober d. Js. ab auf ein Jahr im Ganzen oder auch batterieweise verpachtet werden. Pachtbedingungen können im Geschäftszimmer, Kaserne VII, Zimmer 4, eingesehen werden. Angebote für Pferd und Monat sind **bis 29. d. Mts.,** 8 Uhr vormittags dortselbst einzureichen.

IV. Abtheilung 2. Pomm. Feldartillerie-Regiments Nr. 17.

Gute weiße u. halbweiße Schmelz-
Kachelöfen
Fürstenwalder u. Veltener Fabrikate hat billig abzugeben (1668
Moritz Marcus,
Schubin.

Adolph Leetz,
THORN,
Seifen- und Lichte-Fabrik.

Elng. W. 38 237.

Aromatische
Terpentin-Wachs-kernseife
ist die **sparsamste** und **beste**
Haushaltungsseife.

Keine Hausfrau sollte es daher verabsäumen, dieselbe einzuführen. Die Ueberzeugung wird es lehren, daß die von mir neu fabrizirte aromatische Terpentin-Wachskernseife **die beste und billigste** ist.

Dieselbe, nur echt mit nebenstehendem **Waarenzeichen „Copernicus"**, ist in allen Kolonialwaarenhandlungen in Riegeln von 2 Pfund sowie in meinem Detail-Geschäft Altstädtischer Markt 36 erhältlich.

Adolph Leetz.

Platzvertreter für Bromberg und Umgegend Ernst Krengel, Wilhelmstraße 11.

Optisches Spezialgeschäft
von **Oscar Meyer,** Optiker aus **Rathenow Bromberg, Friedrichstr. 54, Ecke Poststraße** empfiehlt **Brillen** mit feinsten lichtdurchlässigsten Gläsern. Spezialität: **Fachmännisches Anpassen von Augengläsern,** sowie Anfertigung von **Brillen** und **Klemmern** jeder Art zur Wiederherstellung des Sehvermögens leidender Augen.
Genaue Ausführung ärztlicher Rezepte.
Jagd- und Reise-Perspektive in großer Auswahl.

Apparat
zur
Vernichtung der Motten
in Polstermöbeln, Teppichen, Pelzwaaren,
und des Holzwurms in Möbeln.
Garantie des sicheren Erfolges.
Jeder schädliche Einfluss auf die Natur der Pelzwaaren, der Möbelstoffe, der Farben, gänzlich ausgeschlossen.
Benutzung unter billigster Berechnung.
Fr. Hege, Möbelfabrik,
Bromberg. (126

Für
Tapeten
und Borden
bleibt die reellste u. **billigste** Bezugsquelle
Gustav Schleising, Brbg.
Danzigerstr. 150/150a Tel. 250.
Nur Neuheiten,
ca. 50% Ersparniss!
Naturelltapeten schon v. 10 Pf.,
Goldtapeten schon v. 20 Pf. an
pro ganze Rolle, ca. 4□Mtr.
Nicht z. Tapetenring gehörig!

Emma Dumas
Neue Pfarrstraße 2 **Neue Pfarrstraße 2**
empfiehlt
Modellhüte
306) **in grosser Auswahl.**
Stets Lager garnirter Damen-, Kinder- u. Trauerhüte.

Zur Ausführung von
Drainagen, Wiesenbau- u. Wasserleitungsarbeiten,
sowie zur billigen
Anfertigung
von (155
Hoch- u. Tiefbauprojekten
empfiehlt sich
J. Ligocki, Ingenieur.
Bromberg, Danzigerstraße 75d.
Vom 3. Oktober 1899 ab Karlstraße 20.

Wegen Todesfalles
muß das gesammte **Th. Falk**'sche
Schuhwaarenlager,
Ledervorräthe, Leisten, Steppmaschine, Ladenutensilien etc.
Alte Pfarrstraße Nr. 7 (138
bis 1. Oktober cr. **gänzlich ausverkauft werden.**
Das Lager besteht nur aus besseren, fast ausschließlich selbstgefertigten Artikeln und wird **unter Selbstkostenpreis** abgegeben.
Der Ausverkauf begann
Sonnabend den 2. September cr.
Das **Ladenlokal** mit anschließenden Arbeits- und Wohnräumen ist vom 1. Oktober d. Js. ab zu vermiethen, auch das Geschäftsgrundstück zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen
die Th. Falk'schen Erben.
Alte Pfarrstraße Nr. 7.

Erste Frankfurter Billard-Fabrik
F. Einbeck, Frankfurt a. M.
Filiale u. Lager Bromberg, Bahnhofstr. 7
sowie **Billard-Reparatur-Werkstatt für sämmtliche Umänderung unter Garantie.** (150
Vertreter J. Wieczorek, Bahnhofstr. 5.

Unübertreffliches
Wasch- u. Bleichmittel.
Allein echt mit Namen
Dr. Thompson
und Schutzmarke **Schwan.**
Vorsicht
vor Nachahmungen!
Ueberall käuflich.
Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin,
Düsseldorf. (31

19. Jahrgang.

Schönlanker Zeitung
Preis der fünfgespalt. Petitzeile 15 Pf.
und **General-Anzeiger für den Kreis Czarnikau und die angrenzenden Kreise.**
Erscheint wöchentlich 3 mal. 6 Gratisbeilagen.
Abonementspreis **1 Mark vierteljährlich.**
auswärts **1,25 Mk.,** durch den Briefträger frei in's Haus **1,50 Mk.**
Amtliches Publikationsorgan der Behörden.
Einzige am Orte selbst erscheinende Zeitung mit weit ausgedehntem Leserkreis.
Wirksamstes Insertionsorgan für Anzeigen aller Art.
Schönlanke, (Provinz Posen.)
Verlag der Schönlanker Zeitung.
Preis der Reklamezeile 20 Pf.
19. Jahrgang.

Pianinos
hochreelle Fabrikate, v. 450-750 Mk. empfiehlt unter zehnjähriger Garantie in größter Auswahl (134
Ad. Hoehnel, Friedrichstraße 1.

Achtung. Ein **Achtung.**
Naturwunder
ist die (150
Colchicum-Herbstzeitlose.
Dieselbe blüht reizend und sehr dankbar, ohne Wasser und ohne Erde, freistehend auf jedem Blumentisch oder Fensterbrett. Sicherer Erfolg ohne gärtnerische Kunst!
Billigst! Keine Pflege!
Zu haben à Knolle 60—75 Pfg. bei
Jul. Ross,
Kunst- u. Handelsgärtner.

Kachelöfen, Ofenarbeiten,
Irische Original Eiserne Oefen
billigst bei
Fielitz & Meckel,
Ofenfabrik,
Bromberg. (302

Kefir-Gebäck
Dtsch. Reichspatent Nr. 96223
Brot à 30 Pf. **Zwieback à Packet 15 Pf.**
für Lungenkranke, Magenleidende, Diabetiker, Blutarme, schwächliche Patienten, Reconvalescenten und als Kindernahrung
Alleiniger Fabrikant: (153
Paul Zander, Erste Bromberger Feinbäckerei,
Wollmarkt 5/6.

A. Czwiklinski,
Brückenstraße 9
empfiehlt doppelt gereinigte **Bettfedern**
½ Kilo 1.50, 2, 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 6.75 Mk.,
graue Daunen
½ Kilo 4.50 Mk.,
weiße Daunen
½ Kilo 6, 7, 7.50 Mk.,
fertige Betten, Bettwäsche, Bett-, Schlaf- und Steppdecken. Damen-, Herren- u. Kinderwäsche Oberhemden, Nachthemden, Chemisetts in allen Halsweiten. Braut- und Baby-Ausstattungen zu sehr billigen Preisen in bester Ausführung. (77

Brbg. Verein Fischverwerthung
Fischhandlung und Versand.
Forellen, Aale, Schleie, Krebse, Fischkonserven für Jagd u. Manöver, als **Bratschellfisch, Fischkarbonaden, Krebssuppen** 2c.
Die beliebten Ostseesteinbutten. Nordseeschollen. (134

Flaschenbiere
in saubertser Füllung.
Bürgerbräu a. d. Bürgerl. Brauhause hier.
Posener Bavaria
Osterod. Versandbier
Culmbacher (erste Aktien)
Grätzer
Malzbier (134
offerirt
R. Bouvier,
Wilhelmstr. 5.

Meine herrlich gelegene
Sommer- u. Winter-Radfahrbahn
„Eldorado"
133 Danzigerstr. 133
empfehle angelegentlichst zur gefl. Benutzung. (188
Schönste und grösste Uebungsbahn Brombergs.
Ungenirteste Erlernung des Radfahrens durch tüchtigen Lehrmeister.
Rendez-vous-Platz der vornehmen Welt.
J. F. Meyer,
Hauptgeschäft Bahnhofstr. 95a.
Alleinvertrieb
der weltberühmten
Wanderer- und Greif-Fahrräder.

Die hiesigen Königlichen
Seehandlungsmühlen
liefern ausschließlich das zur Verarbeitung kommende
Mehl
für die (148
Dampf-Bäckerei
4–5. Gammstraße 4–5.
Trotz Verwendung des vorzüglichsten und theuersten Rohmaterials liefern
das größte Brod
und vermittelst der neuesten maschinellen Einrichtung der Bäckerei, in welcher jede
Handarbeit
bei der Teigbereitung fortfällt
das gleichmäßigste Brod.
Versand nach außerhalb per Bahn.
Bestellungen werden in unserm Comtor Gammstr. 4—5, unsern Läden und an unsr. Verkaufswagen entgegen genommen.

Maltonweine
aus Malz
Sherry-Tokayer-Portwein-Art
Preis pr. 1/1 Fl. (3/4 Ltr.) Mk. 1,25
" 1/2 " Mk. 0,75.
Rein, nahrhaft und bekömmlich.
Zu haben in den **Apotheken** und bei
Emil Boettger, Friedrichstraße 21,
A. Christen, Danzigerstr. 9.
Max Franzkowski, Flora-Drogerie, Danzigerstr. 156,
Dr. Aurel Kratz (Inh. Carl Kratz),
Carl Lambey, Danzigerstr. 8,
Reinhold Loosch, Bahnhofstr. 86,
Emil Mazur, Danzigerstr. 164,
Z. Pincus jr., Brückenstr. 2,
Robert Pohl, Kornmarktstr. 2,
Carl Schmidt, Drogerie zum roth. Kreuz, Elisabethstr. 26,
Rob. Schmidtchen, Wollmarkt 2,
Konrad Fiedler, Schleusenau.
Apotheker **Ernst Rosenow, Fordon.**

Hierzu eine Beilage.

№ 227. Beilage. – Bromberg, 27. September. 1899.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Gerichtssaal.

Bromberg, 26. September. (Schwurgericht.) In der gestrigen Sitzung hatte sich, wie bereits mitgetheilt, wegen Urkundenfälschung der Hausbesitzer und Händler Anton Seidel von hier zu verantworten. Der Angeklagte war in einer Prozeßsache vor das Amtsgericht in Bromberg auf den 24. April 1899 als Zeuge geladen worden. Da er zu diesem Termin nicht erschienen war, so wurde er durch Beschluß des Amtsgerichts zu 5 Mark Geldstrafe und in die durch sein Ausbleiben verursachten Kosten verurtheilt. Am 27. April d. J. erschien der Angeklagte auf der Gerichtsschreiberei V des Amtsgerichts und bat unter Ueberreichung der Ladung um Aufhebung des ihn zu der Geldstrafe verurtheilenden Beschlusses. Wie der Augenschein und die von dem Sachverständigen Dr. Jeserich aufgenommenen Photographieen zeigten, ist die Ladung dadurch gefälscht worden, daß die Daten „27." und „17." April in „29." und „19." April und zwar mit bläulicher, von der Originaltinte abweichender Tinte verändert worden sind. Es mußte angenommen werden, daß der Angeklagte, welcher bereits wegen Urkundenfälschung bestraft ist, die Daten geändert hat, und zwar, um die Aufhebung der Geldstrafe zu erreichen. Der Angeklagte erklärte, unschuldig zu sein. Eines Tages im April d. J. sei er nach Hause gekommen, und da sei ihm unter Vorzeigung der Terminsvorladung gesagt worden, daß er am 27. April Termin habe. Er habe die Vorladung nicht gelesen, er könne weder lesen noch schreiben, und auch auf Zahlen verstehe er sich nicht. Mit der Ladung sei weder seinerseits noch von seinen Angehörigen etwas vorgenommen worden; die Aenderung müsse vielmehr auf dem Gericht oder von den jungen Leuten des Gerichtsvollziehers, der die Ladung gebracht habe, geschehen sein. Nach beendeter Beweisaufnahme beantragte die Staatsanwaltschaft das Schuldig wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde, jedoch unter Annahme mildernder Umstände. Der Spruch der Geschworenen lautete dem Antrage gemäß und der Gerichtshof erkannte gegen S. auf 6 Monate Gefängniß.

Danzig, 23. September. Eine Unterschlagung im Amte führte gestern den Küster Eugen Sembrowski vor die Strafkammer. Der Angeklagte war als Küster damit beauftragt, die Kirchensteuer und die Gebühr für die Kirchenstühle einzuziehen. Von diesem Gelde hat er etwa 500 Mark unterschlagen und in seinem Nutzen verwendet. Der Angeklagte will durch Noth zu dem Vergehen getrieben worden sein. Er erhielt als Küster 150 Mark Gehalt pro Jahr; sein Gesammteinkommen soll sich auf etwa 500 Mark belaufen haben. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten, wovon der dritte Theil als durch die Untersuchungshaft verbüßt abgerechnet wurde.

Potsdam, 24. September. Der falsche Militärarzt aus Wannsee, der dort längere Zeit als „Dr. med. Ernst Schröder" in der Familie des Baumeisters Sch. verkehrte und mit dessen Gesellschafterin, Fräulein T., verlobt war, stand in voriger Woche, aus der Haft vorgeführt, in der Person des 32jährigen Arbeiters Wilhelm Holzhüter vor dem hiesigen Gericht unter der Anklage des Heiratsschwindels, unberechtigter Beilegung des Doktortitels und unberechtigter fälschlicher Tragung einer militärischen Uniform. Hrlzhüter ist der Sohn eines Arbeiters aus Arnswalde, besuchte dort die Bürgerschule, schrieb dann 5 Jahre bei einem Rechtsanwalt und erhielt hierauf 6 bis 7 Jahre lang in Berlin Stellung bei der Deutschen Zeitungsverlagsgesellschaft, um später noch 2 Jahre bei der Versicherungsgesellschaft Securitas und der Frankfurter Versicherungsgesellschaft gegen Wasserleitungsschäden zu arbeiten. In einem Zigarrengeschäft in der Perlebergerstraße, wo er nach seiner 1894 erfolgten Entlassung von der Gesellschaft seine Einkäufe machte, nannte er sich bereits Dr. Schröder. Er lernte dort Fräulein T. kennen. Sie fand Gefallen an dem sehr gewandt auftretenden Mann und lud ihn zum Besuch nach Wannsee in die Villa des Baumeisters Sch. ein, woselbst Holzhütter bald in der Familie ein- und ausging und als der erklärte Bräutigam des Fräulein T., der er nach und nach 500 Mark abschwindelte, galt. Die Heirat wußte er stets hinauszuschieben, weil er erst als Militärarzt bei den Leib-Garde-Husaren dienen mußte. In dieser Uniform erschien er wiederholt und dupirte durch sein Auftreten sogar zwei Aerzte, die mit ihm kameradschaftlich verkehrten und ihn zu Patienten mitnahmen (?). Holzhüter wurde zu 3 Monaten Gefängniß und 1 Monat Haft verurtheilt.

Bunte Chronik.

— Berlin, 25. September. Das königliche Polizei-Präsidium theilt mit: In der Valentinischen Mordsache hat ein Zeuge, der erst seit einigen Wochen in Berlin ist, folgendes bekundet: In der Nacht vom 17. zum 18. nach 1 Uhr morgens sei er, von den Linden herkommend, die Wilhelmstraße hinabgegangen. Hinter der Anhaltstraße habe er zwei Männer aus einem Hause heraus auf sich zukommen sehen. Er sei zwischen beiden hindurchgegangen. Hierbei habe er bemerkt, daß der Größere mit Blut befleckt und bespritzt gewesen sei, und zwar hätten sich die Flecken auf den Kragenpatten des Ueberziehers, die Spritzen auf dem weißen Hemde unterhalb einer blauen Schleife befunden. Dies habe ihn veranlaßt, sich umzudrehen. Der Kleinere sei vorweggeeilt und sei er in dem Glauben, daß beide sich im Tanzlokal geschlagen hätten und nun nochmals schlagen würden, ihnen gefolgt. Vor der Anhaltstraße habe der Große etwas in die Brusttasche des Ueberziehers stecken wollen. Bei diesem Versuche sei ein Gegenstand klirrend zu Boden gefallen. Bevor der Große sich noch gebückt, habe er, der Zeuge, den Gegenstand aufgehoben und ein am Kopfe umgeschlagenes Brecheisen in Händen gehabt. Der Verlierer habe sich ebenfalls gebückt und aus seiner Hand das Eisen in Empfang genommen. Bei dieser Gelegenheit habe er ferner gesehen, daß der Mann auf der linken Backe einen frisch blutenden Riß oder einen aufgeschmierten, von oben nach unten gehenden Blutstreifen gehabt hatte. Er habe dem Betreffenden das Eisen mit den Worten „Sie sind wohl Schlächter?" zurückgegeben, eine Antwort aber nicht erhalten. Die beiden Personen seien, der kleinere immer voraus, die Wilhelmstraße in die Höhe, dann die Linden entlang, in die Friedrichstraße hinein und nach dem Oranienburger Thor zu gegangen. Beim Passiren des Bahnhofs Friedrichstraße habe die in der Bahnüberführung befindliche Uhr 2 oder 3 Minuten über 1¾ gezeigt. Am Oranienburger Thor sei der Kleinere auf die andere Straßenseite hinübergegangen und habe sich in die Einfahrtsnische eines Hauses in der Chausseestraße gestellt. Hierhin sei der Große ihm gefolgt. Er habe noch bis 2½ Uhr an der Normaluhr beobachtend gewartet, dann angenommen, daß beide in das Haus gegangen seien, und sich durch die Elsasserstraße nach seiner Wohnung begeben. Am nächsten Vormittage habe er in der Friedrichstraße durch ein Extrablatt, an dem Wagen eines Händlers Kenntniß von dem Morde in der Wilhelmstraße erlangt, sich dorthin begeben, und dann festgestellt, daß die von ihm bezeichneten Personen aus dem Hause 118, vor dem jetzt zwei Schutzleute Posten gestanden hätten, herausgekommen seien. Der Zeuge beschreibt diese Personen wie folgt: 1. Der Kleinere, mittelgroß mit dunklem Jakettanzug und schwarzem weichem Hut. 2. Der Größere, Alter etwa 30 Jahre auffallend groß (1,80 bis 1,85 Meter) und kräftig, schmales blasses Gesicht mit stechendem Blick, langer Nase, dunkelblondem ziemlich starkem Schnurrbart, die Enden aufwärts stehend. An der rechten Backe einen frischen blutigen Riß, oder einen blutigen von oben nach unten gehenden Streifen. Kleidung: Modefarbener Sommerüberzieher, schwarzer weicher Hut, blaue Kravatte in Schleifenform, weißes Vorhemde.

Standesamt Schultz.

Vom 16. bis 23. September 1899.

Aufgebote. Arbeiter Emil Gennrich, Emilie Teske.

Geburten. Käthner Gustav Gerth 1 T. Arbeiter Franz Radomski 1 T. Arbeiter Johann Semrau 1 T. Käthner Heinrich Fenski 1 T. Besitzer Gustav Holz, Kabott, 1 T.

Sterbefälle. Otto Thömke 2 M. Altsitzer Peter Rahn 65 J. Bertha Bünger, Weichselhof, 1 M.

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 24 September. Wasserstand: 2,30 Meter über 0. Wind: SW. — Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Veränderlich. — Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Kap. Görgens	D. Genitiv	Güter	Bromberg Thorn
Wirsbitzki	Kahn	Kleie	Warschau-Thorn
Kurek	do.	do.	do.
Wutkowski	do.	do.	do.
Salcke	do.	do.	do.
Volgrad	do.	Kohlen	Danzig-Wloclaw
Ulawski	Gabarre	Güter	Danzig Warschau
Szachowski	do.	do.	do.
Szymanski	do.	do.	do.
Osinski	Kahn	Steine	Nieszawa-Graud.

— 25. September. Wasserstand: 2,20 Meter über 0. — Wind: W. — Wetter: Theilweise bewölkt. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffs-Verkehr:

Kap. Greiser	Warschau	Schleppdampfer	Danzig Warschau
Lewandowski	Kahn	Farbholz	do.
Schirrmacher	do.	do.	do.
Kap. Löpke	Dampfer Graudenz	Güter	Danzig-Thorn
Schröder	Kahn	do.	do.
Woisikowski	do.	do.	Danzig Warschau

Neudamm, 23. September. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 66 (Oberbrahe), Kreuske mit 8 Flotten, Tour Nr. 240, C. Bumke mit 18 Flotten, Tour Nr. 241, Habermann u. Moritz mit 4 Flotten.

— 25. September. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 242—243, Herm. Bengsch mit 35 Flotten, Tour Nr. 244—245, F. Bengsch mit 9 Flotten, Tour Nr. 246—47, Wegener mit 22 Flotten.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Hoffmannstraße.

Tageskalender für Mittwoch, 27. Septbr.

Sonnenaufgang 5 Uhr 43 Minuten. Sonnenuntergang 5 Uhr 34 Minuten. Tageslänge 11 Stunden 51 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 1° 39'. Mond abnehmend. Mondaufgang nach 10¾ Uhr abends. Untergang vor 1⅓ Uhr nachmittags.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter.	Temperatur in Celsius.	Feuchtigkeit relative, %	Windrichtung.	Bewölkung.
Septbr.	25	mittags 1 Uhr	748,1	14,4	56	W	3
	25	abends 9 Uhr	748,3	9,0	63	W	3
	26	früh 7 Uhr	749,0	9,3	70	W	3

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leich bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 12,0 Grad Reaumur = 15,0 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 6,0 Grad Reaumur = 7,5 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Vorherrschend wolkiges bis trübes Wetter mit geringen oder keinen Niederschlägen. Temperatur kühl.

Wetterbericht

der Seewarte zu Hamburg am 25. September, morgens.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. d. Meeresspiegel red. in mm	Wind.	Wetter.	Grad Celsius.
Christiansund	751	still	heiter	5
Kopenhagen	751	W	halb bedeckt	8
Stockholm	750	NW	bedeckt	7
Haparanda	753	S	wolkig	8
Petersburg	754	S	Regen	11
Moskau	—	—	—	—
Sylt	750	S	bedeckt	10
Hamburg	753	S	Regen	8
Swinemünde	754	WSW	bedeckt	10
Neufahrwasser	754	SSW	bedeckt	8
Memel	753	S	wolkig	10
Paris	761	SW	Regen	14
Wiesbaden	757	SW	Regen	10
München	764	SW	halb bedeckt	9
Chemnitz	759	S	wolkig	9
Berlin	756	W	wolkig	9
Wien	764	SW	wolkenlos	8
Breslau	761	SW	heiter	9
Nizza	761	O	heiter	17

Bekanntmachung.

Der Kaufmann (84

W. Walkowiak

in **Janowitz**

ist vom 1. Oktober d. Js. ab als **bahnamtlicher Rollfuhrunternehmer** bestellt. Derselbe ist verpflichtet, die An- und Abfuhr der auf dem Bahnhof in Janowitz für die Bewohner der Stadt Janowitz mit der Bahn ankommenden und abgehenden Eil- und Stückgüter gegen die auf der Güterabfertigungsstelle Janowitz einzusehenden Gebührentaxe auszuführen.

Bromberg, den 26. September 1899.

Königliche Eisenbahn-Verkehrsinspektion.

Für den Neubau des Empfangsgebäudes auf dem Bahnhof **Culmsee** soll die Ausführung der **Dachdecker-** (etwa 657 qm Falzziegelbach) und **Klempnerarbeiten** einschließlich Lieferung der Materialien in einem Loose vergeben werden. (84

Die Zeichnungen können bei der unterzeichneten Betriebsinspektion eingesehen und die Verdingungsunterlagen von derselben gegen postfreie Einsendung von 50 Pfg. (jedoch nicht in Briefmarken) bezogen werden.

Termin **am 19. Oktober d. Js.,** vormittags 11 Uhr. Angebote sind bis dahin postfrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen an die unterzeichnete Betriebsinspektion einzusenden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Bromberg, den 23. September 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 2.

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars stattgefundenen **56.** Verloosung unserer 4½ % **Pfandbriefe Serie I.** wurden folgende Nummern gezogen: (6267

Lit. **A.** à **3000** Mark rückzahlbar mit **3600** Mark.
No. 16. 94.

Lit. **B.** à **1500** Mark rückzahlbar mit **1800** Mark.
No. 206. 255. 404 812. 823. 896.

Lit. **C.** à **600** Mark rückzahlbar mit **720** Mark.
No. 441. 472. 592. 620. 806. 1139. 1369. 1382. 1396.

Lit. **D.** à **300** Mark rückzahlbar mit **360** Mark.
No. 245. 551. 745. 921. 955. 977. 1410. 1858. 1873. 2100. 2180. 2375. 2767. 2964. 3110. 3393. 3576. 4036. 4142. 4191. 4412. 4494. 4641. 5190. 5251. 5361. 5522.

Lit. **E.** à **150** Mark rückzahlbar mit **180** Mark.
No. 49. 202. 341. 590. 881. 948. 1777. 2182. 2307. 2389.

Diese Stücke werden von jetzt ab ausgezahlt und treten mit dem 31. December 1899 ausser Verzinsung.

Berlin, den 23. September 1899.

Die Direction.

Sanden. Schmidt.

Große Auktion.

Infolge Verkauf des Gutes **Zemblau, Kr. Neustadt, Bahnstation Lusin Westpr.,** werden **Donnerstag, den 28. September cr.,** von **vormitt. 9 Uhr ab,** die sehr werthvollen Bestände an **lebendem und todtem Inventar** öffentlich meistbietend auf dem Gutshofe versteigert.

Es kommen zum Verkauf aus der sehr milchreichen Heerde:

24 Kühe, 1 Bulle, 3 hochtragende Sterken, 19 Stück Jungvieh, 18 Zucht- und Mastschweine, hervorragend schöne Yorkshire-Kreuzungthiere, 19 Ferkel, 11 Schafe u. 3 Fohlen.

Vom todten Inventar:

Schlitten, Säe-Maschinen, Dämpfer, Roßwerk, Eggen, Pflüge, Wruckenschneider, Milchkannen und div. kleine Wirthschaftsinventare.

Louis Kronheim,
167) **Schneidemühl.**

Wagen stehen zu den Morgenzügen am Bahnhof Lusin bereit.

Zuckerkranke!

erhalten **umsonst** und **portofrei** umfangreiche Brochüre über **sichere** Befreiung von der

Zuckerkrankheit!

durch Apotheker (56

O. Lindner, Dresden-N.

Graue Haare

(Kopf- und Baarthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unser garantirt unschädliches Original-Präparat „Crinin". (Gesetzlich geschützt.) Preis 3 Mk. Funke & Co., Parfumerie hygiénique, Berlin, Prinzessinnenstr. 8.

Selbstgearbeitete Schürzen,

in allen Größen, empfiehlt billigst

Valli Beer, Wollmarkt 8, Milchhandl.

Regierungsbezirk Bromberg.

(23

Königliche Oberförsterei **Bartelsee.** Im Wege des schriftlichen Angebotes soll das gesammte **Kiefernderbholz** über 14 cm Zopfstärke d. h. alles Holz ausschließlich des Knüppelsortiments und weiter des Stock- und Reiserholzes aber einschließlich der Bohlstämme und Derbholzstangen aus den nachstehenden acht Schlägen loosweise in je einem den betreffenden Schlägen entsprechenden Loose auf dem Stamm gegen einen Durchschnittspreis pro fm des erwähnten Derbholzes an den Meistbietenden verkauft werden. Loos I Belauf Hopfengarten Post (F. Bronsch) Jag. 5b Raudschlag östlich 2,40 ha groß 120 j. 450 fm Derbholz III./V. Taxklasse. Loos II Emilienau Post Hopfengarten (F. Koczula) Jag. 102a¹ Raudschlag nördlich der Lehmbahn 1,50 ha groß 110 j. 320 fm II./IV. Loos III Kobbelblotte do. (F. Schneider) Jag. 51a⁵ Koulissenabtrieb westliche ⅔ 2,50 ha groß 120 j. 330 fm II./V. Loos IV Salwin Post Brahnau (F. Berch) Jag. 122b Raudschlag östlich 1,80 ha groß 120 j. 350 fm II./V. Loos V Kaltwasser Post Klein-Bartelsee (F. Taube) Jag. 145a¹ Koulissenabtrieb 1,80 ha groß 120 j. 400 fm III./V. Loos VI Jag. 181a¹ Koulissenabtrieb 2,10 ha 120 j. 380 fm II./V. Loos VII Klein-Bartelsee Post (F. Gutzmann) Jag. 149a Koulissenabtrieb nördlich 1,25 ha groß 110 j. 200 fm III./V. Loos VIII Jag. 150a¹ Koulissenabtrieb westlich 1,90 ha groß 110 j. 400 fm III./V. Die Schläge sind örtlich bezeichnet und werden auch auf Verlangen nach vorheriger schriftlicher Benachrichtigung von den genannten Belaufsbeamten vorgezeigt. Die diesem Verkauf zu Grunde liegenden Bedingungen sowie die Kluppregister können Vormittags im Geschäftszimmer der Oberförsterei Bromberg — Danzigerstraße 148 I eingesehen, auch abschriftlich gegen Schreibgebühr bezogen werden. — Die pro fm qu. Derbholzes auf jedes Loos besonders schriftlich in Mark und vollen Zehnpfennigen abgegebenen Gebote müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Käufer sich den Verkaufsbedingungen unterwirft, und sind unterschrieben versiegelt portofrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf Kiefernderbholz" bis zum **16. Oktober 1899,** Vorm. 9 Uhr an die obige Oberförsterei einzusenden. Die Eröffnung dieser Briefe erfolgt am **16. Oktober 1899,** Vorm. 10 Uhr in Roepke's Gasthause in Bromberg, Thornerstraße 58 in Gegenwart etwa erschienener Bieter. Bei Gleichheit der Gebote entscheidet das gezogene Loos. Mündliche Gebote werden im Termin nicht angenommen.

Wichtig für Gutsverkäufer!

Mit zunächst 30 000 Mk. Baarkapital Gut mittlerer Größe zu kaufen gesucht. Ia. Referenzen für Ehrenhaftigkeit und Leistungsfähigkeit. Vermittler verb. Off. unter **B. K. 4551** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Eigene Tapezier- und Tischlerwerkstatt im Hause.

S. Studzinski

65 Friedrichstraße 65

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

empfiehlt sein großes Lager (146

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

sowie complette Wohnungs- und Hoteleinrichtungen

vom einfachsten bis zum elegantesten

zu billigen Preisen unter Garantie und coulanten Bedingungen.

Nur 50 Mk.

kostet bei mir die neueste verbesserte (188

Familien-Nähmaschine

unter 5 jähriger schriftlicher Garantie. Nähunterricht unentgeltlich. **Theilzahlungen gestattet.** Keine Agenten, keine großen Geschäftsspesen, **deshalb** so billig. Verlangen Sie meine interessante Brochüre „Praktische Winke beim Maschinen-Einkauf", welche gratis versende. Diese giebt ausführlich Aufklärung, warum ich billiger wie jede Konkurrenz sein kann.

J. F. Meyer, Bahnhofstraße **95 a.**

Mechanische Werkstätten.

65 jähriger Erfolg!

Mailänder Haarbalsam

von **Carl Kreller,** Chemiker, **Nürnberg.** Unübertroffen in seiner erfolgreichen Wirkung gegen **Haarausfall,** sowie langjährig erprobt als bestes Mittel zur **Wachsthumbeförderung** und **Erhaltung eines schönen, dichten und geschmeidigen Kopf- u. Barthaares.** Mit Anweisung und Zeugnißabschriften à 90 Pf., Mk. 1.50, **Carl Kreller's Schuppenwasser** Mk. 1.20 bei (38

Carl Wenzel, Friedrichstr. Nr. 64.
Wilhelm Heydemann, Danzigerstr. 7.

Kauf und Verkauf

Ein Frack, gut erhalten (stärkere Figur) zu kaufen gesucht. Off. u. **H. B. 54** an die Geschäftsstelle erbeten.

Stoffe f. für Sopha, Portièren etc. aus der **Reimann'schen** Konkursmasse werden täglich meterweise **nur Gr. Bergstr. 12** ausverkauft.

Möbel aus der **Reimann'schen** Konkursmasse billig zu verkaufen (344

nur Gr. Bergstrasse 12

im früher **Kolwitz'schen** Speicher.

4 gebrauchte gut erhaltene Billard-Elfenbein-Bälle

billig abzugeben. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein noch gut erhalt. Stutzflügel

ist bill. z. verk. Luisenstr. 16, pt. l.

Gymnasialstraße 3, 3 Treppen, ist ein Flügel, Möbel u. andere Sachen zu verkaufen. (2608

1 neuer Aktenschrank u. 1 Doppelschreibpult b. zu verk. Bärenstr. 2, 1 Tr.

1 Breuner für Gasstoff, für Werkstätt. sehr geeign., z. verk. **Zander,** Korum. 10.

Wohnungs-Anzeigen

Der Laden mit Wohnung

Kirchenstraße 3 ist zu vermiethen. (113

Wohnungen Thornerstraße 55

1 v. 4 Zimmern u. Zub. 1 Tr. Mk. 400
1 v. 3 „ „ „ part. „ 270
1 kleiner Laden und Wohnung „ 300
per 1. Oktober zu vermiethen. Quandt.

2 Wohnungen, 1 Tr.,

4 Zimm. m. reichl. Zub., Gartenb. 380 Mk.
3 „ „ „ „ 340 „
vom 1. Okt. zu verm. **Königstr. 57.**
Zu erfr. 1 Tr. rechts bei **Uliczny.**

Neuban Fröhnerstr. 13 an der **Danzigerstr.**

1. Etage 7 Zimm. } m. all. Comf. d. Neuz.
2. Etage 7 Zimm. } ausgest., a. Wunsch
3. Etage 4 Zimm. } a. Pferdest., z. verm.

Näheres dortselbst bei J. Sandmann.

Bahnhofstraße 33

eine Wohnung, 4 Zimmer, Mädchenstube, Küche, Keller, Stall, Boden vom 1. Okt. an ruhige Miether zu vermiethen.

Danzigerstraße 118,

kleine Wohnungen, 2 Stuben, Zubehör zu verm. Näheres Elisabethstraße 53.

1 Wohnung, 3 Zimmer nebst Balkon u. Zubeh. vom 1. Oktober zu vermieth. 1 jüng. **Hausdiener** kann sof. eintreten. 2564) **W. Fietz,** Posenerplatz 10.

1 hochpart. herrschaftl. Wohnung von 6 Zim. nebst Zubeh. vom 1. Okt. 1899, auf Wunsch mit Pferdestall zu verm. A. Hildebrandt, **Gammstraße 17.**

1 schöne Wohnung v. 3 Zimmern,

Küche, Entree u. Zub., 2 Tr., v. 1. Okt. zu vermiethen. Näh. **Luisenstraße Nr. 15.**

1 Wohnung, 3 Zimmer,

Küche und Zubehör, Pferdestall und Wagenremise u. **1 Wohnung, 2 Zim.,** Küche und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen **Rinkauerstraße 34.** Näh. b. Georg Sikorski, Danzigerstr. 20.

Wohnung, 4 Zimm., der Neuz. entspr., vom 1. Oktober zu verm. **Posenerstraße Nr. 34,** am Wollmarkt.

Wohnungen, 4 Zimmer, Entree und Zubehör 450—500 Mk. 3 Zimmer, Entree, Zubehör 300 Mk. Großer schöner Garten. (149 Fr. Witecki, **Schwedenstraße 5—6.**

Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Ausguß und Wasserleitung mit allem Zubehör, auch Gartenpromenade, zum 1. Oktober zu verm. **Albertstraße 10.**

Mehrere kleine Wohnungen

1—2 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieth. Näh. **Bahnhofstr. 66, II.**

Eine kleine Wohnung

für Gewerbetreibende zu vermiethen. 141) **Brahegasse Nr. 6.**

Möbl. Zimmer zu verm. f. 1 2 Herren, a. Wunsch Pension. Rinkauerstr. 8, II. r.

1 auch 2 möbl. Zimmer sogleich zu vermiethen Bahnhofstraße 11, 2 Tr. links

Aus Stadt und Land.

Bromberg, den 26. September.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

* **Personalien von der Eisenbahn.** Der Regierungsbaumeister Jahn in Berent ist auf ein Jahr aus dem Staatsdienst beurlaubt. Versetzt: die Stationsverwalter Fröse von Rummelsburg nach Tuchel, Schröder von Morroschin nach Freystadt, Spalding von Tuchel nach Dirschau und Trübe von Rügenwalde nach Schlawe, die Stationsassistenten Bartsch von Dirschau nach Stolp, Benkert von Neufahrwasser nach Danzig, ferner als Stationsverwalter Fröhlich von Zoppot nach Rummelsburg, Hammer von Danzig nach Morroschin, Pauluweit von Schlawe nach Rügenwalde, sodann Polenz von Laskowitz nach Rügenwalde, Sackschewski von Rügenwalde nach Marienburg, Schamberg von Danzig nach Elbing und Sperling von Czersk nach Laskowitz, die Stationsdiätare Apelt von Militsch und Nowak von Rawitsch nach Zollbrück bezw. Dt. Eylau, die Bahnmeister Deutschbein von Briesen nach Dahmsdorf-Müncheberg, Glamann von Rehda nach Putzig und Zwickel von Dahmsdorf-Müncheberg nach Pelplin, die Bahnmeisterdiätare Becker von Stolp nach Czerwinsk, Broszeit von Stolp nach Briesen, Dietz von Graudenz nach Schönau Westpr. und Wiechers von Czerwinsk nach Freystadt zur Verwaltung von Bahnmeistereien.

p. **Der Posener Provinzialverein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene** hielt am 21. d. Mts. in Posen eine Sitzung ab. Der Vorsitzende machte geschäftliche Mittheilungen. Eingegangen waren die Berichte auswärtiger Vereine für 1898/99 von Jordon, aus Stuttgart, Görlitz, Straßburg i. E., Danzig, Baden, ferner Mittheilungen des Gesammtverbandes aus Karlsruhe und ein Auszug aus dem Bericht der Posener Armenverwaltung, welche in Umlauf gehen werden. Zum Vorsitzenden des Zweigvereins Schubin ist Amtsrichter Dr. Crone, zum stellvertretenden Vorsitzenden Pastor Krüger von dort gewählt. Die Beschlüsse der Generalversammlung vom 3. Juni cr. sind den Zweigvereinen mitgetheilt, insbesondere die Wünsche des Zweigvereins Gnesen betreffend die Stellung der Fürsorgevereine zur bedingten Begnadigung. Von den Regierungen zu Posen und Bromberg sind dem Verein für 1899 250 Mark bezw. 130 Mark Beihülfen gewährt. Das Arbeitsangebot eines Gutsverwalters konnte nicht Berücksichtigung finden, da geeignete Gefangene nicht zur Entlassung kamen. Es lagen fünf Fürsorgeanträge vor. Ein Antrag ist an den Posener Zweigverein abgegeben, in einem Falle waren alle Bemühungen fruchtlos, in drei Fällen sind Arbeitsstellen nachgewiesen. In zwei weiteren, noch nicht erledigten Fällen werden zum 30. September bezw. zum 13. Dezember für zwei Wirthschaftsinspektoren noch Stellungen gesucht. Demnächst wurden die in der Zwischenzeit gemachten Zahlungen von Beiträgen an die städtische Arbeitsnachweisstelle und den Verband, sowie für Postwerthzeichen, Schreibmaterialien und Drucksachen nachträglich genehmigt. Die Beschlußfassung über die Ergänzungswahl für das verstorbene Mitglied des ständigen Ausschusses von Valtier wurde ausgesetzt.

* **Personalien von der Post.** Die Prüfung zum Postassistenten haben bestanden: die Postgehülfen Deutsch in Skalmierzyce, Sauer in Bojanowo, Scholz in Kobylin. Ernannt sind: zum Oberpostassistenten der Postverwalter Biedowicz aus Opalenitza in Schildberg, zum Postverwalter: der Postassistent Wadehn aus Kosten in Storchnest. Versetzt sind: der Postsekretär Fritsche von Posen nach Kosten, der Postsekretär Fritze von Kosten nach Posen, die Postpraktikanten Berendes von Schubin nach Weißenhöhe, Jauernik von Bartschin nach Konitz, die Oberpostassistenten Lehmann von Posen nach Samter, Ottersen von Kempen nach Posen, die Postverwalter Bürger von Altboyen nach Opalenitza, Schröter von Pempowo nach Ritschenwalde, Stephan von Storchnest nach Reisen, E. Thiele II von Kazmierz nach Bojanowo, die Postassistenten Belang von Märk.-Friedland nach Schneidemühl, Belgrin von Czarnikau nach Gnesen, Feierabend von Lobsens nach Bromberg, Fritz von Janowitz nach Bromberg, Imm von Gnesen nach Gembitz, Mahlke von Wongrowitz nach Witkowo, Pankonin von Prechlau nach Bruß, Bürger von Posen nach Fraustadt, Hahn von Jersitz nach Posen, Jonas von Schwersenz nach Posen, Knispel von Pudewitz nach Posen, Kußmann von Kobylin nach Raschkow, Malkowski von Posen nach Miloslaw, Nissel von Kosten nach Posen, Schmidtke von Sulmierzyce nach Kempen, Jurtzke von Posen nach Guben. In den Ruhestand tritt der Postsekretär Sänger in Rawitsch.

§ **Nakel**, 25. September. (Einsegnung. Abschiedsfeier.) Gestern wurden in der hiesigen evangelischen Kirche 36 Mädchen konfirmirt. — Der Zweigverein Nakel des Verbandes deutscher Handlungsgehülfen veranstaltete gestern im Saale des Hotel Kaiserhof ein Abschiedskränzchen für die zum Oktober von Nakel scheidenden Mitglieder. Das Fest, welches gut besucht war, nahm einen schönen Verlauf. Buchhalter Scholz hielt die Festrede, an deren Schluß er das Kaiserhoch ausbrachte.

□ **Znin**, 24. September. (Verschiedenes.) Gestern fand eine Nachprüfung der Fleischbeschauer im hiesigen städtischen Schlachthause unter Aufsicht des Herrn Kreisphysikus Lehmann statt. Sämmtliche zehn Theilnehmer bestanden die Prüfung. — Die Kampagne der hiesigen Zuckerfabrik beginnt am 3. Oktober. Die Anfuhr von Zuckerrüben beginnt schon diese Woche. — Gestern ließ Herr Gutsbesitzer Rieck in Gogulkowo auf seinem Felde mit der Dampfmaschine Getreide dreschen. Zwei Schober standen dicht nebeneinander. Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr, als der eine Schober schon ausgedroschen war und mit dem andern begonnen werden sollte, begann das Stroh plötzlich zu brennen und im Nu stand auch der noch ungedroschene Schober in Flammen. Da sich die Arbeiter beeilen mußten, dem Feuer zu entkommen, so verbrannte auch die Dreschmaschine.

Pakosch, 23. September. (Schwindlerin.) Ein anständig gekleidetes Mädchen polnischer Nationalität erschien in den umliegenden Orten bei Familien, die augenblicklich ohne Dienstmädchen waren, gab vor, ihre Mutter sei gestorben und ihr Vormund habe sie veranlaßt, sich einen Dienst zu suchen. Nachdem sie sich mit der Dienstherrschaft über die Höhe des Lohnes geeinigt und ihren Miethsthaler erhalten hatte, bat sie, je nach der Witterung, um einen Regenschirm, oder ein Tuch, einen Umhang u. dergl. Gewöhnlich wurde ihre Bitte erfüllt. Doch zog sie nirgends zu, sondern betreibt ihr Geschäft wohl augenblicklich in einer anderen Gegend.

P. **Wongrowitz**, 25. September. (Goldene Hochzeit.) Am 23. d. M. feierte das Weigeltsche Ehepaar aus Bismarcksaue das Fest der goldenen Hochzeit, umgeben von 11 Kindern und 35 Enkeln. Das Jubelpaar, dem die goldene Ehejubiläumsmedaille verliehen worden ist, ist noch sehr rüstig.

C. **Budsin**, 24. September. (Kriegerverein. Treibjagd.) Am Sonnabend Abend hatte der Kriegerverein einen Sedankommers veranstaltet, der sehr stark besucht war. Der Vorsitzende des Vereins brachte in kernigen Worten ein Hoch auf die anwesenden Veteranen aus. Hiermit wurde gleichzeitig eine Abschiedsfeier für zwei scheidende Kameraden verbunden. — Bei einer Treibjagd in der fiskalischen Forst Stangenforth wurden von 20 Jägern 27 Hasen erlegt.

Czarnikau, 24. September. In der (Präparandenanstalt) haben sämmtliche 22 Präparanden die Reifeprüfung zur Aufnahme in ein Seminar bestanden; sie werden den Seminaren Bromberg und Koschmin überwiesen. Zur Aufnahme in die Präparandenanstalt hatten sich 45 junge Leute gemeldet; 28 wurden aufgenommen.

Witkowo, 24. September. (Feuer.) Am Sonnabend brannte bei dem Ansiedler Paul Hartmann in Malvenkamp eine Scheune vollständig ab. Die Scheune war mit Getreide gefüllt und versichert.

Rogowo, 24. September. (Umsatzsteuer.) In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde auf Anregung des Herrn Bürgermeister Krenz beschlossen, vom 1. Oktober ab eine Umsatzsteuer zu erheben.

△ **Posen**, 25. September. (Das Festmahl) zu Ehren des wegen der Abstimmung in der Kanalfrage zur Disposition gestellten Landraths Dr. Baarth-Posen Ost fand heute statt. Ueber 100 Herren aus dem Kreise, der Stadt Posen und den Nachbarkreisen nahmen daran theil. Man feierte den Landrath als Vater des Kreises, der für jeden ohne Unterschied zu sprechen war und immer Rath wußte. Auch Polen nahmen an dem Mahle theil.

Bentschen, 23. September. (Wegelagerer) fielen auf der Straße von Bentschen nach Wollstein mit Revolvern eine Radfahrergruppe von sieben Herren an. Einem Herrn N. aus Bentschen wurde das Schutzblech am Rade zertrümmert. Die Thäter sind noch nicht ermittelt.

? **Schwetz**, 25. September. (Verschiedenes.) Die Beschlüsse der städtischen Körperschaften, zur Deckung der Kommunalbedürfnisse für das Rechnungsjahr 1899 210 Prozent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, sowie 283 Prozent der Staatseinkommensteuer als Gemeindesteuer zu erheben, haben nunmehr die Bestätigung des Bezirksausschusses und die Zustimmung des Oberpräsidenten gefunden. — Amtsrichter Nitsch hier ist an das Amtsgericht in Danzig versetzt worden. — Dem hiesigen Rechtsanwalt Hirsch ist das Notariat übertragen worden. — Mit der Herbstbestellung sind die Landwirthe hier und im Kreise weit zurückgeblieben. Grüne Saaten fehlen gänzlich. Die Landarbeit hat sich verzögert durch die Härte des Bodens und die knappen Arbeitskräfte. Es macht einen sonderbaren Eindruck, wenn man Frauen kutschiren und pflügen sieht. — Die Kartoffelernte hat begonnen. Knollen sind reichlich vorhanden, aber in der Entwickelung sehr zurückgeblieben. Gute Eßkartoffeln werden mit 2,50 Mark pro Zentner bezahlt. — Die Jagd auf unseren Feldmarken ist wenig lohnend. Der letzte Wurf Hasen hat vielfach nur die Größe einer Katze erreicht.

Elbing, 25. September. (Der internationale Geographentag) besuchte am Sonnabend die Kurische Nehrung und am Sonntag das Besitzthum des Kaisers Cadinen. Beim Mittagsmahl in Ponklau theilte Professor Jentzsch mit, daß die ausländischen Gelehrten den Wunsch ausgesprochen hätten, dem deutschen Kaiser Dank und Gruß zu senden. Nach einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. wurde folgendes Telegramm abgesandt: Sr. Majestät dem deutschen Kaiser und König von Preußen, Berlin, Kabinet-Postamt: Die aus Belgien, Frankreich, Rußland, Schweden und Deutschland versammelten Theilnehmer an der ost- und westpreußischen Exkursion des internationalen Geographenkongresses bitten Ew. Majestät ehrfurchtsvollst bei dem Besuch des herrlichen Cadinen ihren Dank und ehrerbietigen Gruß entgegennehmen zu wollen. Im Auftrage: Professor de Ceullener-Gent, Gallouis-Paris, Vidal de la Blache-Paris, Professor Dr. Annischin-Moskau, Professor Dr. Arvid Kempe-Stockholm, Axel la Grelius-Stockholm, Professor Dr. Jentzsch-Berlin, Professor Dr. Honwetz-Danzig, Oberbürgermeister Elditt-Elbing. Die Antwort des Kaisers lautete: Internationaler Geographenkongreß, zu Händen des Oberbürgermeisters Elditt-Elbing: Skabersjö, 25. September. Den Theilnehmern der ost- und westpreußischen Exkursion des internationalen Geographenkongresses sende Ich aufrichtigsten Dank für die freundliche Begrüßung und verbinde damit den Ausdruck Meiner besonderen Freude und Genugthuung darüber, daß denselben Mein westpreußischer Landbesitz so gut gefallen hat. Wilhelm R."

—d. **Königsberg**, 22. September. (Vom Geographen-Ausfluge.) Zu Ehren der hier anwesenden Theilnehmer des 7. internationalen Geographen-Kongresses hatte Oberpräsident Graf von Bismarck im Oberpräsidium heute einen Bierabend veranstaltet, an dem gegen 100 Herren theilnahmen, unter ihnen die Spitzen der Behörden, Mitglieder der hiesigen Geographischen Gesellschaft, der Physikalisch-ökonomischen Gesellschaft, Direktoren und Lehrer der hiesigen höheren Lehranstalten und viele Notable aus Stadt und Provinz, auch eine größere Anzahl von Professoren der Universität mit dem Rektor Professor Dr. Hahn an der Spitze hatten Einladungen erhalten, ebenso neben dem Stadtverordnetenvorsteher Krohne Oberbürgermeister Hoffmann, der von dem Gastgeber, nachdem die bekannte Affäre bei der Einweihung des Kaiser Wilhelm-Denkmals zwischen ihm und Graf Bismarck nunmehr beglichen zu sein scheint, besonders freundlich begrüßt wurde. Nach dem Essen toastete Graf Bismarck auf die auswärtigen Gäste, in deren Namen Professor Dr. Stempe aus Stockholm in deutscher Sprache dankte.

—d. **Königsberg**, 25. September. (Pestkommission.) Eine aus 14 Herren bestehende Pestkommission, darunter Vertreter des Ministeriums, der hiesigen Regierung, des Magistrats und des Vorsteheramts der Kaufmannschaft hat auf dem Regierungsdampfer „Kummer" den hiesigen und den Pillauer Hafen in Augenschein genommen, um die sanitätspolizeilichen Vorsichtsmaßregeln gegen die eventuelle Einschleppung der Pest zu prüfen. Der Zweck der Fahrt war ein rein informatorischer; Beschlüsse wurden von der Kommission nicht gefaßt, weil die Lage beider Häfen eine derartige ist, daß im Falle der Gefahr sofortige Maßregeln zur Verhütung der Einschleppung der Pest getroffen werden können.

Aus der Rominter Heide, 23. September. (Der Sauhirt.) Wer in letzter Zeit zu nächtlicher Stunde an unserer Heide vorüberfuhr, wird wohl mit Verwunderung, wenn nicht gar mit Schrecken, ein ununterbrochenes Klappern auf alten Gießkannen oder blechernen Pfannen vernommen haben, welches bald näher, bald ferner klang, und wird auf seine Frage kopfschüttelnd die Antwort erhalten haben: „Das ist der „Sauhirt"." Und doch verhält es sich so. Wo nämlich, so schreiben die „Ostdeutschen Grenzboten", noch der alte hölzerne Wildzaun steht, brechen die Wildschweine aus und machen auf ihren weiten Streifereien in der angrenzenden Feldmark erheblichen Schaden, den die Forstkasse vergüten muß. Um dieses zu verhindern, ist ein Mann angestellt, der gegen einen Tagelohn von 80 Pf. die Schweine durch sein Klappern in die Forst zurückjagen soll.

Am 1. Oktober d. Js. beginnen wir mit dem Abdruck des interessanten Romans **„Schwester Katharina"** von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

Das Pflegekind.

Roman von Elsbeth Meyer-Förster.

(31. Fortsetzung.)

Jerôme blieb im Wohnzimmer zurück. Er sah auf die halboffene Thür, hinter der Nettchen soeben jubelnd verschwunden war, und ein bohrendes Gefühl des Neides, der Unfähigkeit sich auch zu freuen, stieg in seinem Inneren auf.

Ja, das war es: ‚Sich die Schlinge um den Hals werfen lassen, Heiraten, Nahrungssorgen haben, Kinder kriegen. Keine Karriere vor sich sehen, die Freiheit dran geben, draufgehen in dem häuslichen Philisterium, während die Freien, Klugen in der Welt ihr Glück versuchen.

Und er sollte sich freuen? Er ballte die Hände. Warum hatte er sich so irre leiten lassen, er, der scharfblickende, vorwärtsdrängende Mensch, wie hatte er sich verleiten lassen können, in dieser kleinen Artistin eine Gefährtin für's Leben zu sehen, wie er sie suchte, leichtlebig, kalt, berechnend und schlau, ein Welt- und Bühnenkind, ohne Skrupel und langweilige Anforderungen, — für Paris und die Karriere geschaffen?!

Seine Worte von einst fielen ihm ein, die er ihr zu jener Zeit, als noch völlige Fremdheit zwischen ihnen stand, gesagt hatte:

„Daß Sie sind ein Mädchen mit kalten Sinnen, mit blondem Haar, aus guter, bürgerlicher Familie, und daß Sie nicht passen zu Mademoiselle vom Trapez" —

Damals, damals war er klug gewesen, um sich schließlich doch ins Garn locken zu lassen, wie andere. —

Nettchen trat ein. Ihre Wangen brannten, in ihren Augen glühte Feuer, aber nicht die ruhelose Flamme von einst. Der in sich gekehrte, leuchtende Blick, mit dem sie über ihren Mann hinwegsah, verrieth Träume an eine neue Welt, die fernab lag, weltenweit von dem unsauberen Fremdenquartier in Montmartre.

„Hättest Du immer so ausgeschaut!" rief Jerôme unwillkürlich aus, „dann hätten Dir andere Erfolge geblüht. O Du bist schön, Du wirst die Menschen hinreißen, komm, küß mich, sei mir gut."

Sie schob ihn von sich weg. „Fort!" sagte sie, — nur das eine Wort.

„Ich kaufe Dir einen Schmuck", flüsterte Jerôme, „komm, sag mir, was Du Dir wünschst, Du sollst alles von mir haben." —

Sie schritt an ihm vorbei, durch den Flur, die Treppen hinab. Unten vor der Hausthür stand sie aufathmend stille. Der Himmel mit Milliarden Sternen lag wie ein unendlicher Kirchenbogen über der Welt. Eine kalte, frische Vorfrühlingsluft stand fast wie in greifbarer Wesenheit in den Straßen. Nettchen hüllte sich tiefer in den weiten Mantel, der ihren Theaterputz verbarg. Sie hob die Augen zum Himmel empor und zum ersten mal in ihrem Leben stammelten ihre Lippen etwas wie Gebet. — — — — — — — —

Wie an der Blume sich unter der sengenden Glut die Blütenblätter trocknend aufrollen, so zog ein leises, feines Welken über Nettchen hin.

Unter ihren Augen entstanden große, blaue Ringe, die wie dämmrige Inseln den leuchtenden Blick umrahmten. Ihr Gesicht wurde hagerer, das Roth auf ihren Wangen verwischte sich.

Ende April weigerte sie sich standhaft die Bühne noch weiter zu betreten und sich vor dem Publikum zu produziren. Ein düsterer Blick aus Jerômes Augen traf sie, er prallte jedoch an ihrem in die Ferne gerichteten, träumenden Lächeln ab. — —

Die ersten Veilchen blühten, und sie wanderte hinaus ins Bois de Boulogne, unter die Schaaren festlich und leuchtend gekleideter Menschen, die wie vom Frühling beflügelt dahinschritten, laut sprechend, laut lachend, als flösse Wein durch ihre Adern.

Auch über Nettchen kam singende Frühlingsstimmung, eine unendliche friedliche Heiterkeit, voll Träumen, Hoffnungen und Erinnerungen. Und als sie die vielen aneinandergeschmiegten Paare betrachtete, diese glücklichen, jungen Eltern, die ihre Kinder auf dem Arme trugen, oder im Wägelchen mit sich führten, da schwoll auch ihre Seele nach solch einem gemeinsamen Glück, und der Wunsch, ihrem Kindlein zugleich mit dem Leben den Vater zu schenken, das Glück der beiderseitigen Elternliebe, ergriff sie mit stürmischer Gewalt.

Der Gedanke brachte ihr Herz zu raschem, fast wildem Klopfen, und während sie der ihr begegnenden Menschen nicht achtete, lief sie unaufhaltsam weiter. Jetzt, wo ihr Leben auf der schwanken Waage schwebte, erwachte in ihr doppelt die hülfsbedürftige Sehnsucht des Weibes, sich anzulehnen an den stärkeren Mann, ihre Seele mit der seinen zu verbinden, um gegen die Dunkelheit, das nahe Geheimnißvolle im Schutze seiner Arme anzukämpfen.

Die Liebe zu Jerôme, die mißhandelte, zertretene und einst doch so heiße Liebe, stieg wieder auf aus den Tiefen ihres Herzens und erfüllte sie mit einer zitternden Hoffnung.

Je mehr sich das Wunder ihres Körpers entwickelte, desto stiller wurde Nettchen nun, desto inniger vertiefte sie sich in die Träume für die Zukunft. Ihre quälenden Gedanken um ihr getäuschtes Eheglück streifte sie ab wie eine lästige Winterhülle, und nur noch Gedanken an das Kind erfüllten sie. Zum Juli würde es das Licht der Welt erblicken! Und sie sah sich im Geiste neben dem schwarzen, blauverhüllten Korbwagen hergehen, heiter und ruhig wie andere junge Mütter die breiten Boulevards im Sonnenschein entlangziehen, bis hinab ins Bois de Boulogne. Der Kampf, der sie in wenigen Jahren so verändert hatte, daß sie sich selbst fast nicht mehr erkannte, der Kampf mit dem ihr angetrauten Manne entschwand mehr und mehr ihrem Gefühlsleben, und Wärme und Innigkeit, die erst durch die große Vereinsamung in ihr hatten geweckt werden müssen, erfüllten sie ganz.

Aber je mehr sie sich dem entscheidenden Tage näherte, desto heftiger stellten sich bei ihr die vielen ängstlichen, kleinen Züge ein, welche den Frauen in dieser Zeit einen so hülflosen Ausdruck verleihen. Sie wagte fast nicht mehr, auf die Straße zu gehen, und in der Dunkelheit der Abende, an denen sie allein zu Hause war, wurden auch ihre Gedanken dunkel, und sie fürchtete sich wie ein Kind.

Jerôme empfand die Unbequemlichkeiten, welche der veränderte Zustand für sein und Nettchens Leben brachte, von Anfang an als etwas Lästiges, das ihn mit Unmuth erfüllte. Seit einiger Zeit trat Nettchen nicht mehr auf der Bühne auf, und der Verdienst von ihrer Seite fiel also fort. Auch das geflügelte und vierfüßige Personal mußte bis zur Zeit, wo sich ein Käufer für dasselbe finden würde, in Pflege gegeben werden, denn Nettchen hatte ihrem Manne erklärt, daß sie nach der Geburt des Kindes für keinen Fall ihren Beruf wieder aufnehmen werde. Der Gedanke, das Kind allabendlich zu verlassen, um fremden Leuten Narrenspossen vorzumachen, erfüllte sie mit Abscheu.

Je mehr sich die alleinige Verantwortlichkeit für den Hausstand und dessen Kosten auf Jerômes Schultern niedersenkte, desto finsterer wurde dessen Wesen, desto barscher und härter. Von dem geschmeidigen, eleganten Mann, dessen vornehmes Aeußere noch immer die Augen aller Frauen auf sich lenkte, blieb für das Haus nur die Eleganz der hellen Anzüge und blendenden Kravatten übrig. Der falsche Jerôme Seitre, der leichtlebige, vielbewunderte Artist, spazierte in den Boulevards, der wahre aber, ein kaltherziger Egoist, voll enger Berechnungen und grausamer Ichsucht, kehrte immer düsterer in das kleine Heim auf Montmartre zurück. —

Eines Tages, als Jerôme das Vorzimmer betrat, das zu dem Appartement der Seitre's gehörte, sah er einen großen, schön angestrichenen Kinderwagen stehen, mit weißen Mullgardinen, blauem Futter, und funkelnden, vernickelten Spiralen. Er maß den Wagen mit Augen, wie man etwa ein bissiges Thier mißt, machte einen Bogen rund herum und trat in das Wohnzimmer.

Auf dem Tische sah er einen Zettel liegen. Es war die Rechnung für den gelieferten Wagen, welche von der Logisgeberin in das Zimmer gebracht worden war.

Jerôme überflog die Note, und schleuderte sie auf den Tisch zurück.

Fünfzig Francs für das Ding, diesen läppischen Wagen. — Warum konnte das Kind nicht im Bett neben der Mutter schlafen, wenn es erst da sein würde, warum nicht in einer Lagerstatt auf dem Sofa?

Die exaltierte Freude seiner Frau auf das „Ereigniß" konnte er durchaus nicht theilen. Er sah eine Last, eine Qual, in diesem ihm von der Zukunft aufgebürdeten Geschenk. Er hatte keine Mittel, um sich die Extravaganz eleganter Kinderwagen zu gestatten. Er würde nicht darben und entbehren um diesem zu erwartenden Kind und der Mama alle Bequemlichkeiten zu schaffen. —

Ohne sich nach Nettchen umzuthun, die in einer Nebenkammer die erste, selbstgefertigte Kinderwäsche in die Truhe packte, entfernte er sich wieder, seiner Häuslichkeit auf eine grenzenlose Weise überdrüssig.

Als er spät in der Nacht den Heimweg aus seinem Stammcafé antrat, war er nicht sicher auf seinen Füßen.

Langsam schlenderte er die rue de la paix entlang, dem Opernplatz zu. Diese Straße mit ihren unzähligen Juwelierläden, ihren Diamantenschätzen liebte er. Ganze Reichsvermögen lagen hinter den jetzt fest verrammelten mit schweren, eisernen Jalousieen geschützten Schaufenstern in Gestalt königlicher Brillantgeschmeide ausgebreitet. Stundenlang hätte er diese im Regenbogenlicht flimmernden Steine betrachten können, — sich in ihr Studium versenken, wie andere sich in ein geheimnißvolles von Offenbarungen erfülltes Dichterwort versenken. —

Vor dem grand café am Opernplatz hörte er sich plötzlich von einer Stimme angerufen.

Er blieb stehen und begrüßte Direktor Krosch, einen kleinen, eifrigen Herrn, der sich in Paris befand, um für sein Budapester Spezialitätentheater neue Sterne aufzutreiben.

„Ah!" rief er, „lieber Seitre, das ist ein Zusammentreffen! Wollte morgen extra zu Ihnen hinauf, um Ihnen einen Vorschlag zu machen. Höre daß Madame Seitre ihren Kontrakt gelöst hat. Die müssen Sie mir überlassen, mein lieber Seitre. Geflügeldressur — das ist 'ne Nummer, die wir noch nicht gebracht haben. Außerdem soll sie höllisch fesch sein, diese kleine Berlinerin." — —

„Meine Frau ist augenblicklich leider nicht imstande, Ihr Anerbieten anzunehmen." Jerôme machte ein paar bezeichnende Bewegungen. „Aber wenn Sie bis zum Herbst warten wollen?"

„Ich zahle ihr 500 Franks den Monat!" rief der Kleine, indem er Jerôme beim Aermel ergriff. „Ich kann dieses illustre Honorar aussetzen, weil meine Chancen auf der Milleniumsausstellung beruhen. Kommen Sie her, lassen Sie uns für Oktober, November und Dezember den Kontrakt aufsetzen." — —

Nettchen saß noch wach auf dem Rand ihren Bettes, als sie ihren Gatten mit raschem, schweres Schritt die Treppen heraufkommen hörte.

Auf ihren Wangen lag Fieberröthe. Sie war, als sie Jerômes Nachhausekommen und sein rasches Wiederfortgehen an dem von ihm im Wohnzimmer zurückgelassenen Spazierstock bemerkt hatte, in Thränen ausgebrochen und hatte sich lange nicht beruhigen können.

Ihre Abwehr gegen alle Gedanken, die anderes als ihr Kind betrafen, war in letzter Zeit wieder geringer geworden; je mehr sie sich der großen Entscheidung näherte, desto angstvoller und bedrückter wurde ihre noch nicht völlig stark gewordene Seele. Mit Blicken verzehrenden Neides betrachtete sie die in gleichem Zustande wie sie befindlichen Frauen, die ihr begegneten. Sie wurden geliebt, gehütet, geschützt, mit Sorgfalt umgeben. Nur sie, sie allein führte das Leben einer Verlassenen, dem Gatten halb und halb zur Last, in demüthiger Angst versinkend. —

Und in der einsamen Nacht, in dem entsetzlichen Horchen und Harren auf den Schritt, den sie herbeisehnte, schien ihr ihre bettelnde, demüthige Liebe plötzlich als etwas Erbärmliches. Wo war ihr Stolz hin, ihr starker, heller Muth, ihr Wille und ihre Lebenskraft? Sie war zerbrochen, zertreten, wie ein zu Boden geworfener Zweig, — und nur etwas regte sich in ihr, ein Gefühl, das schlimmer war als alles bisherige:

Der Anfang zum Haß.

Wie ein schneidender Schmerz durchzuckte diese Empfindung sie, als Jerôme's Schritte auf der Treppe klangen.

Acht Stunden hatte sie so auf ihn gewartet, von abends acht Uhr bis früh um vier. Jetzt war sie körperlich ermattet bis zum Umsinken; aber in ihren Augen blitzte fieberhafte Kampfbereitschaft.

Sie erwiderte nicht den Gruß ihres Mannes, der in dem dunklen Zimmer nach Licht tastete. Als es brannte, beleuchtete der Schein Jerômes fahles, schon leicht verwüstetes Gesicht, über dem der unsichere, verschleiernde Ausdruck der halben Berauschtheit lag.

(Fortsetzung folgt.)

Bitte ausschneiden und bei der Postanstalt oder dem Landbriefträger zu bestellen.

Für das **4. Vierteljahr 1899** bestellt

Exemplare	Bezeichnung der Zeitung.	Bezugszeit.	Betrag. Mark	Pf.	Bestellgeld. Mark	Pf.
1	**„Ostdeutsche Presse", Bromberg,** mit den drei Gratisbeilagen: **„Bromberger Verkehrs-Zeitung", „Unterhaltungsblatt", „Illustrirtes Sonntagsblatt".**	4. Quartal 1899.	2	—	—	40

Quittung.

Obige ..... Mark ..... Pf. sind heute richtig bezahlt.

....., ... 1899.

Kaiserliche Postanstalt.

Kunst und Wissenschaft.

Heidelberg, 23. September. Der 21. Kongreß der „Association littéraire et artistique internationale" wurde heute in der Universitätsaula eröffnet.

Christiania, 22. September. Einem Spezialtelegramm der „Aftenposten" zufolge theilt Peary in seinem Bericht über die Expedition Sverdrups auf dem „Fram" mit, Sverdrup habe im Laufe des Winters Ellesmereland durchforscht. Er beabsichtigte im Sommer möglichst weit nordwärts vorzudringen. Wenn ein weiteres Vordringen zu Schiff ausgeschlossen sei, beabsichtige er, mit einem Theile seiner Expedition ans Land zu gehen, um mit Hülfe von Schlitten den bis jetzt nicht besuchten Theil der Küste Grönlands nordwärts und ostwärts bis zur Independance-Bai entlang zu fahren, wo er in einem bis zwei Jahren von dem „Fram" aufgenommen zu werden hoffe. Er beabsichtigte alsdann im Herbst den „Fram" südwärts um das Kap Farewell herum und die Ostküste hinaufzuschicken, wo er mit ihm zusammentreffen soll. Wenn Sverdrup den „Fram" noch diesen Herbst rund um Grönland herumschicke, so müsse das Schiff jetzt auf dem Wege nach Süden sein.

Bunte Chronik.

— Ueber die Beraubung einer Berlinerin in Neapel wird von dort berichtet: Frau Klementine Kettermy, die Gemalin eines Berliner Bankiers, (das Berliner Adreßbuch führt diesen Namen nicht an, wohl aber den Namen Kettermann) die seit einigen Tagen in Neapel verweilt, erging sich am 18. d. Mts., vormittags 10 Uhr, in den Anlagen am Meere, bei der Villa del Popolo. Die Anlagen waren von Spaziergängern ziemlich belebt. Hinter der Dame kamen zwei anständig gekleidete Herren, die plötzlich, wie von ungefähr, Frau Kettermy in die Mitte nahmen. Einer der Herren wandte sich in höflichem Tone an die Dame und ersuchte sie, ja nicht zu schreien, da er sie andernfalls erdolchen müsse. Der zweite Herr entriß der Dame ein Ledertäschchen, das sie in der Hand trug, sowie ihre goldene Uhr und Kette. Im nächsten Augenblicke hatten sich die beiden Gauner in die Büsche geschlagen, und Frau Kettermy wird ihr Geldtäschchen und ihre Uhr schwerlich je wieder sehen.

— Aus der Kindheit berühmter Männer sammelt die Münchener „Jugend" kleine für den Entwickelungsgang der „führenden" Männer unseres Volkes charakteristische Züge. Sie setzt ihre „mit Recht beliebte" Kollektion in ihrer neuesten Nummer in folgenden hübschen Geschichtchen „vom kleinen Knaben" fort. . . . Ein kleiner Knabe bekam jeden Sonntag von seinem Vater einen Silbergroschen geschenkt, mit dem er die Woche hindurch auskommen sollte, der aber gewöhnlich nur ein paar Tage vorhielt. Da kam er auf einen famosen Gedanken und dieser ließ ihm Tag und Nacht keine Ruhe, bis er ihn ausgeführt. Er ging zur königlich preußischen Staatseisenbahn und legte den Groschen auf die Schienen, damit die Staatseisenbahn darüber hinwegfahre und ihn groß und breit mache. Der Kleine glaubte in seiner Unschuld, daß dann wirklich ein Zweigroschenstück daraus werde und seine Kasse also doppelt so lange währe. Er wurde auch später ein großer Freund der Doppelwährung. Sein Name war Wilhelm von Kardorff. . . . — Ein kleiner Knabe fand einen alten Rock und betrachtete ihn mit großer Freude. „Ein brillanter Stoff!" sprach er bei sich. Er besah ihn noch einmal und sagte entschlossen: „Damit ist was zu machen!" Der Stoff war freilich sehr verschossen und abgegriffen; aber der Kleine behandelte ihn mit Tinte und Feder und machte ein ausgezeichnetes Geschäft damit. Der kleine Knabe hatte vier Beine und vier Arme, aber nur ein Herz und eine Seele und wurde später ein großer Stückarbeiter. Er hieß Blumenthal und Kadelburg.

— Bekanntlich gilt in der Neuzeit die Ratte für eine Hauptverbreiterin der Pest. In Indien, der Heimat der Seuche, will man beobachtet haben, daß deren Ausbruch eine pestartige Erkrankung der Ratten vorausging. Die Flöhe, welche diese Nagethiere beherbergen, sollen nach dem Tode ihrer Wirthe sich andere Nahrung suchen, auf den Menschen übergehen und ihm durch ihren Stich den Pestbazillus ins Blut impfen. Von anderer Seite wird diese Möglichkeit damit bestritten, daß jedes Thier, das überhaupt von Flöhen heimgesucht wird, seine eigene Art beherberge, die weder andere Arten noch den Menschen aufsuche. Dem dürfte doch manche Erfahrung widersprechen. Ein Mitarbeiter der „Köln. Ztg." kennt einen Fall, daß die Bewohner eines ganzen Hauses, in dem die größte Sauberkeit herrschte und ein Menschenfloh fast unbekannt war, in wenigen Tagen von Katzenflöhen überflutet wurden. Die Erscheinung klärte sich dahin auf, daß eine Katzenmutter ihre Jungen, die sie in einer Kiste auf dem Schlafzimmer des Dienstmädchens untergebracht, treulos hatte verhungern lassen und die Flöhe, von welchen die Kätzchen wimmelten, sich wegen Mangels an Nahrung zur Auswanderung genöthigt gesehen hatten. Die Katzenleichen waren von dem Mädchen weggebracht und dieses denn auch zunächst von den hungrigen Schmarotzern überfallen worden. Welcher Hühnerfreund hat ferner nicht bei Besuchen seiner Eierlegerinnen in ihrer Wohnung, beim Reinigen ihrer Nester u. s. w. mit den stechenden Gästen des Geflügels Bekanntschaft gemacht? Jedenfalls sind die Ratten und ihr Floh nach den heutigen Erfahrungen in Pestzeiten sehr verdächtig, und wie es vor kurzem in Oporto geschehen, so hat man auch jetzt in Frankreich sich zu einem Vernichtungskrieg gegen das Nagethier entschlossen. Auf Antrag des Pariser Gesundheitsamtes sollen besondere Maßnahmen getroffen werden, die öffentlichen Gebäude und die Kanäle der Seinestadt von den Ratten zu säubern, während die Eigenthümer der 80 000 Pariser Wohnhäuser und das übrige Land den Kampf gegen den heimlichen Feind auf eigene Faust aufnehmen sollen. In den französischen Häfen hat der Feldzug schon begonnen. Die Brückensteige, welche die an den Staden liegenden Schiffe mit dem Lande verbinden, sowie die Fallreepstreppen müssen nachts entfernt und die Taue zwischen den Fahrzeugen und den Staden mit Vorrichtungen versehen werden, welche die Schiffsratten am Landen verhindern. Die Rheder lassen Rattentreibjagden in den unteren Schiffsräumen abhalten und setzen für die Mannschaften Belohnungen auf die Erlegung der Thiere aus. Diese Maßnahmen gegen die Einwanderung fremder Ratten sind jedenfalls zweckmäßig; wie es aber gelingen sollte, das Binnenland und besonders die französische Hauptstadt von dem widrigen Gezücht zu befreien, dürfte auch einem Heer von Kammerjägern den Kopf zerbrechen.

Geschäftliches.

Einen ca. 20fachen Lichteffekt gegenüber Kerzen-, Oel- oder Petroleumlaternen gewähren **Acetylen-Wagenlaternen.** Auf eine Entfernung von über 100 Metern kann man jeden Gegenstand deutlich sehen. Aus diesem Grunde ist ein Anfahren 2c. selbst bei schärfstem Tempo ausgeschlossen. Die Laternen sind unter Garantie ungefährlich. Die bedeutendste Fabrik für diesen Artikel sind die Metallwerke Beißer u. Fliege in Magdeburg, welche Acetylen-Wagenlaternen an verschiedene Höfe, Behörden 2c. geliefert haben. (14

Sonderzüge { **Bromberg-Rinkau:** Täglich ab Bromberg 3.30 nachm. „ „ Rinkau 6.20 abds.

Büchermarkt.

* Der bessere Mensch. Unter diesem Titel veröffentlicht in der Monatsschrift **„Nord und Süd"** (Breslau, Schlesische Verlagsanstalt von S. Schottlaender) ein ungenannter Autor, der sich als „Optimist" bezeichnet, sehr bedeutsame soziologische Betrachtungen. Das soeben erschienene August-Heft von „Nord und Süd" enthält ferner den Schluß von Jean Pauls hier zum ersten mal in unverstümmelter Form abgedruckter Erstlingsschöpfung „Das Lob der Dummheit" (herausgegeben von Josef Müller), dessen erste Hälfte im Juli-Heft erschienen ist; ferner einen Aufsatz von Albert Heiderich über Otto Julius Bierbaum, dessen Bild den künstlerischen Schmuck des Heftes bildet, eine eingehende Abhandlung: Staat und Kirche in Frankreich von der Revolution bis zum Sturze des zweiten Kaiserreichs von Bruno Gebhardt, endlich die novellistischen Beiträge: „Wer ist schuld?" von M. Schoepp und „Auferstehung" von Hans Land. Den Beschluß macht, wie immer, eine Illustrirte Bibliographie, die seit einiger Zeit durch eine sehr dankenswerthe „Uebersicht der wichtigsten Zeitschriften-Aufsätze" bereichert worden ist.

Handelsnachrichten.

Waarenmarkt.

Berlin, 23. September. (Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) Ia. Kartoffelmehl 20,50—21,00 M., Ia. Kartoffelstärke 20,50 bis 21,00 M., IIa. Kartoffelstärke und -Mehl 17,00—19,00 M., feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin —,— M., Fabriken bei Frankfurt a. O. zahlen frei Berlin —,— M., gelber Syrup 23,00—23,50 M., Capillair-Syrup 23,50 bis 24,00 M., Export- 24,00—24,50 M., Kartoffelzucker, gelber 23,00—23,50 M., do. do. Capillair 24,00—24,50 M., Rum-Kouleur 36,00—37,00 M., Bier-Kouleur 35,00—36,00 M., Dextrin, gelb und weiß Ia. 26,00—27,00 M., do. IIa. 24,00—24,50 M., Weizenstärke (kleinstück.) 36,00—37,00 M., do. (großstück.) 37,00—38,00 M., Hallesche und Schlesische 39,00 — 4-,00 Mark, Schabestärke 34—35 Mark, Maisstärke 26,00—28,00 M., Reisstärke (Strahlen-) 49,00 bis 50,00 M., do. (Stücken) 47,00—48,00 M. Alles per 100 Kilogramm ab Bahn bei Partieen von mindestens 10 000 Kilogramm.

Danzig, 25. September. Weizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt 740 und 750 Gr. 147 M., hellbunt stark bezogen 756 Gr. 136 M., hellbunt besetzt 721 Gr. 133 M., hellbunt bezogen 764 Gr. 140 M., hellbunt 726 und 729 Gr. 142 M., 745 Gr. 144 M., hochbunt 777 Gr. 152 M., 788 Gr. 154 M., weiß leicht bezogen 772 Gr. 149 M., weiß 729 Gr. 140 M., 777 und 780 Gr. 153 M., fein weiß 766 Gr. 153 M., roth 670 Gr. 125 M., 724 und 726 Gr. 134 M., 763 Gr. 147 M., 766 Gr. 148 M., Sommer- 734 Gr. 140 M. per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 696, 702, 708, 711, 714 und 717 Gr. 142 M., 726 Gr. 144,50 M., 732 und 750 Gr. 141 M., russischer zum Transit 702 Gr. 108 M., 741 und 750 Gr. 106 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländische große 650 Gr. 126,50 M., 656 Gr. 133 M., 650 Gr. 136 M., 668 Gr. 136, 138 M., weiß 680 Gr. 140 M. per Tonne. — Hafer inländischer 116 M. per Tonne bez. — Spiritus unverändert. Kontingentirter loco — M. Br., nicht kontingentirter loco 44,00 M. Br. — Wetter: kühl. — Temperatur: + 10 Grad Reaumur. — Wind: WSW.

Amtlicher Marktbericht
der Marktkommission der Stadt Posen vom 25. September.

Gegenstand	pro 100 Kilogramm: gute Waare M.	Pf.	mittel Waare M.	Pf.	geringe Waare M.	Pf.	Mittel M.	Pf.
Weizen	höchster	—	—	15	—	—	—	15	—
	niedr.	—	—	—	—	—	—		
Roggen	höchster	14	60	14	30	—	—	13	38
	niedr.	14	40	14	20	—	—		
Gerste	höchster	—	—	13	60	—	—	13	30
	niedr.	—	—	13	—	—	—		
Hafer	höchster	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedr.	—	—	—	—	—	—		
Kartoffeln	höchster	3	—	—	—	—	—	2	90
	niedr.	2	80	—	—	—	—		
Butter	höchster	2	60	—	—	—	—	2	50
	niedr.	2	40	—	—	—	—		
Eier pr. Schock	höchster	3	20	—	—	—	—	3	05
	niedr.	2	90	—	—	—	—		
Erbsen . . .		—	—	—	—	—	—	—	—

Breslau, 25. September. (Produktenmarkt.) Spiritus per 100 Literprozent exkl. 50 Mark Verbrauchsabgaben per September 64,80 Br., do. exkl. 70 Mark Verbrauchsabgaben per September 44,80 Br. — Wetter: Bedeckt.

Stettin, 25. September. (Getreidemarkt.) Zuverlässige Getreidepreise in Weizen und Roggen nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 44,00 nom.

Magdeburg, 25. September. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 10,70—10,90. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rend. 8,45—8,75. Ruhig, stetig. Gem. Brotraffinade mit Faß 24,75 — 25,25. — Gemahlener Melis I. mit Faß 23,87½. Ruhig. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 9,67½ bez., 9,70 Br., per Oktober 9,65 Gd., 9,67½ Br., per Oktober-Dezember 9,65 bez., 9,67½ Br., per Januar-März 9,77½ Gd., 9,82½ Br., per Mai 9,97½ bez., 10,00 Br. — Besser.

Hamburg, 25. September. (Getreidemarkt.) Weizen loco fest, holstein. loco 147 — 153. — Roggen loco fest, mecklenb. loco neuer 150 — 155, russ. loco fest, 114. — Mais stetig, 98,50. — Hafer fest. — Gerste fest. Rüböl fest, loco 49,50. — Spiritus loco (unverzollt) fest, per September 19⅝, per September-Oktober 19,50, per Oktober-November 19⅜, per November-Dezember 19⅛. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7,70. — Wetter: Veränderlich.

Köln, 25. September. (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Rüböl loco 52,50, per September 50,80. — Wetter: Regnerisch.

Pest, 25. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco flau, per September 8,30 Gd., 8,31 Br., per Oktober 8,32 Gd., 8,34 Br., per April 8,76 Gd., 8,77 Br. — Roggen per Oktober 6,57 Gd., 6,58 Br., per April 6,92 Gd., 6,93 Br. — Hafer per Oktober 5,02 Gd., 5,03 Br., per April 5,44 Gd., 5,46 Br. — Mais per September 5,15 Gd., 5,16 Br., per Mai 1900 5,10 Gd., 5,11 Br. — Kohlraps per September — Gd., 11,80 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 25. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per September 19,35, per Oktober 19,45, per November-Dezember 19,90, November-Februar 19,95. Roggen ruhig, per September 14,00, per Novbr.-Februar 14,25. — Mehl ruhig, per September 25,65, per Oktober 25,85, per November-Dezember 26,20, per November-Februar 26,45. — Rüböl ruhig, per September 53,00, per Oktober 53,25, per November-Dezember 53,75, per Januar-April 54,50. — Spiritus matt, September 35,50, per Oktober 37,00, per November-Dezember 37,25, per Januar-April 37,75. — Wetter: Theilweise bewölkt.

Antwerpen, 25. September. Getreidemarkt. Weizen behauptet. — Roggen fest. — Hafer behauptet. — Gerste fest.

Amsterdam, 25. September. (Produktenmarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, per November —, per März —. — Roggen loco fest, do. auf Termine fest, per Oktober 146, do. per März 145. — Rüböl loco 25⅜, do. per September —, do. per Oktober-Dezember 25¼, do. per Mai 25⅝.

London, 25. September. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

London, 25. September. (Getreidemarkt. Schlußbericht.) Markt ruhig. Englischer Weizen ¼—½, Mehl ½ sh., Mais ¼ sh. höher als vorige Woche, Gerste fest, Hafer große Zufuhren, Tendenz zu gunsten der Käufer.

New-York, 25. September. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den Atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 157 000, do. nach Frankreich —,—, do. nach anderen Häfen des Kontinents 125 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 27 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents —,— Quarts.

New-York, 25. September.
Weizen per September . . — D. 74½ C.
per Dezember . . . . . — D. 77⅛ C.

Geldmarkt.

Berlin, 25. September. Die Börse begann die neue Woche auf den verschiedenen spekulativen Gebieten in ungleichmäßiger Haltung; die Umsätze hielten sich auf den meisten Märkten innerhalb enger Grenzen, und nur wenige besonders bevorzugte Papiere, hauptsächlich die Kohlenwerthe, gingen lebhafter um. Dagegen nahm die Ultimo-Regulirung die Aufmerksamkeit heute zum ersten male in größerem Maße in Anspruch, wobei sich Geld zu Prolongationszwecken auf ca. 6⅜ Prozent stellte. Der Privatdiskont erhöhte sich auf 4⅞ Prozent.

Von den österreichischen Arbitragepapieren haben Kreditaktien ca. 1 Prozent, Franzosen und Lombarden ca. 0,30 Prozent verloren.

Prolongationssätze stellten sich ungefähr wie folgt: Report für: Oesterreich. Kreditaktien 0,80—0,875 Proz. Berliner Handelsgesellschaft 0,575 Prozent. Deutsche Bank 0,775 Prozent. Diskonto-Kommandit 0,625—0,6875 Proz. Dresdener Bank 0,5625 Proz. Franzosen 0,425—0,45 Proz. Gotthard 0,4375 Proz. Marienburg-Mlawka 0,1375 Proz. Ostpreußische Südbahn 0,175 Prozent. 4 prozentige Ungarn 0,10 Proz. 4 prozentige Ungarische Kronenrente 0,0875 Proz. 1880er Russen 0,025 Proz. Russische Konsols 0,05 Proz. 3½proz. Russen 0,225 Prozent. 4 proz. Russische Rente glatt. — Deport für: Lombarden 0,15 Proz. Italiener 0,0125 Prozent.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 231,30—70 bez. Franzosen 145,50 bez. Lombarden 32,40 bez. Meridional 134,20 bis 10 bez. Mittelmeer 103,75 bez. Buenos-Aires 41,25 bez. Diskonto-Kommandit-Antheile 191,75 bez. Darmstädter Bank 148,60—75 bez. Nationalbank für Deutschland 142,75—90 bez. Berliner Handelsg. 165,30—25 bez. Deutsche Bank 203,60—25 bez. Dresdner Bank 162,30 bis 20 bez. Dortmund-Gronau 179,60 bez. Lübeck-Büchener 161,00 bez. Marienburg-Mlawka 83,70 bez. Ostpreuß. Südbahn 88,50 bez. Gotthardbahn —,— bez. Transvaal 214,50—13et—13½ bez. Canada-Pacific 92,30 bis 25 bez. Northam Pacific prf. 76,40 bez. Luxemburger Prince Henri 113,90 bez. Hamburg-Amerika-Packetfahrt 124,10 bez. Norddeutscher Lloyd 117,20 bez. Dynamit-Trust 156,75 bez. Italienische Rente 93,00 bez. Spanier 61,30 — 50 bez. Türkenloose 119,75 bez. — Tendenz: Ruhig.

Frankfurt a. M., 25. September. (Effekten-Sozietät.) Oesterreich. Kreditaktien 231, 30, Franzosen 145, 60, Lombarden 32, 40, Gotthardbahn 141, 90, Diskonto-Kommandit-Antheile 191,90, Helios 163,35, Schweizer Zentralbahn 141, 30, Schweizer Nordostbahn 95, 50, Schweizer Union 80, 00, Schweizer Simplonbahn 85, 50, Italiener 92, 80, Deutsche Bank —, —, Dresdner Bank 162, 20, Berliner Handelsgesellschaft 165, 20, Bochumer Gußstahl —, —, Gelsenkirchen 201,00, Harpener 200, 20, Hibernia 218, 50, Laurahütte 258, 50, Schuckert 231, 80, Northern Pacific —, —, Spanier 61, 10. — Ruhig, Montanwerthe fest.

Wien, 25. September. Ungarische Kreditaktien 379,50, Oesterreichische Kreditaktien 370, 50, Franzosen 341, 75, Lombarden 72, 50, Elbethalbahn —, —, Oesterreichische Papierrente 100, 05; 4proz. ungarische Goldrente —, —, Oesterreichische Kronenanleihe —, —, Ungarische Kronenanleihe 95, 10, Marknoten 59, 00, Bankverein 270, 75, Tabakaktien 135, 50, Länderbank 238, 00, Türkische Loose 59, 50, Tramway-Aktien 431, 00, Alpine Montan 280, 75, Buschtierader Littr. B. 608, 00, Brüxer 392, 00. — Abwartend.

Ausweis der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn (österreichisches Netz) vom 11. bis 20. September 872 555 Fl., Mindereinnahme gegen den entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres 53 798 Fl.

Ausweis der Südbahn vom 11. bis 20. September 1 544 394 Fl., Mehreinnahme 7588 Fl.

Paris, 25. September. 3proz. Rente 100,75, Italiener 92, 50, Spanier äußere Anleihe 62, 40, Türken 22, 65, Türkenloose 119, 75, Ottomanbank 565, 00, Rio Tinto 1183, Suezkanal-Aktien 3590, 3prozentige Portugiesen 24, 15. — Fest.

Wollmarkt.

London, 25. September. Tendenz fest, Preise unverändert.

Bradford, 25. September. Der Wollmarkt war fest auf London. Käufer und Verkäufer verhalten sich zögernd.

Berliner Börsenbericht vom 25. September

Bank-Diskonto. Berlin 5 (Lomb. 5½ resp. 6) Amsterdam 4½ Brüssel 3½ London 3½ Paris 3 Petersb. 5½ Wien 4½. Lt. Pl. 5 pC.

Umrechn.-Sätze: 1 Doll. = 4,25 M. 100 Frcs. = 80 M. 1 Guld. öst. W. = 2 M. 100 Rub. = 320 M. 1 Lib. Sterl. = 20 M.

Preußische und deutsche Fonds.

Dt. Reichs-Anl.	3½	98,b	
do. do.	3	88,30b	
Pr. conf. St.-Anl.	4	—,—	
do. do. do.	3½	97,90B	
do. do. do.	3	88,20b	
Staats-Schldsch.	3½	99,40b	
Berl. St. Obl. abg.	3½	—,—	
Bromb. St.-A. 99	3½	93,75G	
Pos. Prov.-Anl.	3½	93,75G	
do. do. do.	3	—,—	
Pfandbriefe: Berlin. Pfdbr.	4	107,40G	
do. do.	3½	100,G	
Landsch. Zentr.	3½	95,10b	
Kur-Neum. u.	3½	—,—	
Ostpreußische.	3½	94,90b	
do.	3	85,10G	
Pommersche .	3½	96,20b	
do.	3	—,—	
Posensche neu.	4	101,b	
do. do.	3½	95,G	
Schles. neue .	3½	94,60G	
do. do.	3	86,B	
Westpreuß .	3½	97,G	
do. landsch.	3	85,50b	
Rentenbriefe: Posensche .	4	101,90G	
do. .	3½	95,40G	
Preußische.	4	101,90G	
Schlesische.	4	101,90G	
Bad. Pr.-A. 1867	4	140,B	
Baier. Präm. Anl.	4	164,40b	
Br. Pr.-A. 20 Th.	—	127,30b	
Köln Mind. Pr. A.	3½	135,60G	
Hambg. Pr.-A. 66	3	131,90b	
Lübecker Pr.-Anl.	3½	—,—	
Meining. L. 7 Fl.	—	23,90G	
Oldenb. L. 40 Th.	3	129,10b	

Hypotheken-Pfandbriefe.

Dt. Grdsch.-A-O.	4	100,bG	
do. do. do.	3½	94,bG	
do. unk. b. 1904	4	101,20bG	
VII. VIII. u. 1906	3½	95,50bG	
Dt. Hyp.-Pfdbr.	4	100,50G	
do. do.	3½	93,90G	
Goth. Pr.-Pfbr. I.	3½	118,40G	
do. do. II.	3½	108,40B	
Hbg. H.-Pf. 1905	3½	94,50b	
Mein. Hyp.-Pfbr.	4	100,bG	
Pomm. Hyp. V. VI	4	100,bG	
do. unk. bis 1904	4	101,bG	
do. do. 1906.	4	101,20bG	
do. do. . . .	3½	95,50bG	
Pr. Centrb. u. 1900	4	99,70G	
do. unk. b. 1900	3½	93,40G	
do. Comm.-Obl.	3½	94,G	
Pr. Bd.-Pfbr. 100	4	100,b	
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	4	100,bG	
do. unk. b. 1905	4	101,50bG	
do. do. 1905	3½	94,bG	
P. Pf.-B. u. b. 1905	4	99,60bG	
do. (XVII.) 1905	3½	93,80bG	
do. (XVIII) 1908	3½	96,bG	
do. (XVIII) 1908	4	101,60G	
do. (XIX) 1909	4	101,50G	
do. Pf.-C.-O. 1907	3½	97,G	
do. Kleinb. b. 1904	3½	97,G	
Stettin N.-Hypbk.	4	—,—	

In- u.-ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen

Berg.-Mk. III. A. B	3½	96,50B	
Anat. Eisenb.-Ob.	5	98,30 G	
Italienische (gar.)	3	57,60bG	
do. Sicilianische	4	—,—	
Itl. Mittelmeerb.	4	94,30G	
Sardinische (gar.)	4	89,30G	
Portugies. (gar.)	3	63,60G	
Gal. Karl-Ludw.	4	97,70bG	
Kasch.-Oderbg (g.)	4	—,—	
do. Gold	4	—,—	
Kronpr. Rud.-B.	4	—,—	
Mey. St.-Eb.-Ob.	5	100,G	
do do. kl.	5	100,G	
Oest. Fr. Stb. alte	3	90,40G	
Südöst. B., Lomb.	3	71,G	
Denv. u. Rio Gr.	4	—,—	

Eisenb.-Stamm-Aktien.

	lgz.	zf.	
Frankf. Güterb.	5½	4	—,—
Gotthardbahn .	6	4	—,—
Kasch.-Oderberg	4	4	90,25bG
Marienb. Mlaw	2½	4	83,75b
Ostpr. Südbh.	3	4	89,bG
Raab-Oedenbg.	½	4	34,10bG
Schweiz. Ctrlb.	9	4	—,—
Südöstr. St. (L.)	⅕	4	32,40b
Warschau-Wien	20¼	4	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten*)

	lgz.	zf.	
Marienb. Mlaw	5	4	—,—
Ostpr. Südbhn.	5	4	—,—

*) Keine Verpflichtung zur Nachzahlung von Zinsen.

Ausländische Staatspapiere.

Argent. G.-A .	5	84,20b	
do. innere	fr.	72,30b	
do. kleine	fr.	84,80b	
Gr. A. 81 u. 84 .	5	41,40bG	
do. c. Goldr.	4	34,90bG	
Ital. Rente gr. .	5	92,80G	
do. kl. .	5	92,80G	
Lissab. St.-Anl. .	4	67,70b	
Mexicaner . .	6	100,25G	
do. 100	6	100,25G	
Oesterr. Goldr. .	4	99,90G	
do. Silberr.	4⅛	99,50bG	
do. 1860er L.	4	140,90G	
do. 1864er L.	—	—,—	
Portug. St.-Anl.	fr.	36,80G	
Rumän. Rente .	5	97,50bG	
do. fund. Anl.	5	—,—	
do. amort. do.	5	97,25G	
do. do. do.	4	86,75bG	
Russische 1880 A.	4	99,20G	
do. 1889 do.	5	—,—	
do. Pr.-A. 1864*	5	—,—	
do. do. 1866*	4	—,—	
do. Boderd. Pf.*	5	115,50b	
do. do. do.	4½	97,60b	
Stckh. H.-Pf. 85	4½	—,—	
Serb. R. amort.	4	59,60bG	
Türk. 400-Fr.-L.	fr.	119,75b	
Ungar L. 100 Fl.	—	289,50B	
do. Goldrente	4	98,b	

Die mit einem * versehenen russischen Effekten unterliegen der 5prozentigen Coupontaxe.

Bank-Aktien.

	lgz.	zf.	
Berl. Kassenver	7½	4	150,50bG
do. Handelsges.	9	4	162,20b
Bresl. Diskt.-B	7½	4	119,bG
Darmst. Bank	8	4	—,—
Deutsche Bank	10¾	4	203,90b
do. Genossensch.	6	4	115,75bG
Diskt.-Komm.	10	4	191,90bG
do. ult.	—	-	191,75b
Dresd. Bank .	9	4	162,70bG
Goth. Privatb.	7	4	156,75G
do. Grundkr.	4	4	127,bB
do. junge	4	4	125,30G
Oest. Kr.-A. ult.	10	4	—,—
Ostb. f. H. u. G.	6	4	115,25G
Pomm Hyp.-B. .	7	4	140,75G
Pr. B.-Kr.-A.	7	4	139,50bG
do. C. B.-Kred.	9	4	162,70bG
do. Hyp.-A.-B.	6½	4	132,20G
do. Pfdbr.-B.	6	4	118,60G
Reichsb.-Anth.	8,51	4	153,70b
Schl. Bankver.	7	4	147,G

Bergwerk- und Industrie-Papiere.

	letzt.	zf.	
Ahrens Moabit	—	4	106,50G
Böhm. Brauh.	11½	4	229,75G
Patzenhofer .	—	4	255,bG
Schultheiß .	—	4	250,25b
Allg. B.-G. .	10	4	235,50bG
B.-Ch. Str. B.	5¾	4	153,bB
Boch. B. L. C.	0	4	83,40bB
do. Gußst.	16⅔	4	262,75bB
Danz. Oelm.	0	4	68,75G
Eckert, M.-F.	5	4	107,80b
Flöther do.	9	4	133,10bG
Gr. Berl. Strb.	18	4	279,b
Hibernia . .	12	4	216,60bG
Inowr. Salz	3½	3⅔	76,75G
Laurahütte .	—	4	258,75bG
do. ult.	—	4	258,90b
O.-S. Eis.-B.	7	4	132,bG
Pomm. M.-B.	10	4	129,25G
Schles. Zinkh.	18	4	—,—
Schwartzk. M.	—	4	225,bG
Stett. Vulkan	14	4	236,25bG
Zuckf. Kruschw.	—	4	231,30bG

Wechsel-Kurse.

Amstd. 100 Fl.	8 T.	168,60b
do. do.	2 Mt.	167,40b
Brüss. 100 Fr.	8 T.	80,65B
do. do.	2 Mt.	—,—
London 1 Lstrl.	8 T.	20,43bB
do. do.	3 Mt.	20,24bG
Paris 100 Fr.	8 T.	80,90bB
do. do.	2 Mt.	—,—
Wien öst. 100 Fl	8 T.	169,25G
do. do.	2 Mt.	—,—
Petersb. 100 R.	3 W.	215,50b
do. do.	3 Mt.	212,60b
Warsch. 100 Sr.	8 T.	215,80G

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten pro Stück	—,—
Sovereigns pro St.	20,42bB
20 Francs-Stücke .	16,21G
Dollars, Gold . . .	—,—
Imperials pro Stück	—,—
do. pro 500 Gr.	—,—
Englische Banknoten	20,44bB
Französische Banknoten	81,10bG
Oesterreich. Banknoten	169,50b
do. Silbergl. .	169,50b
Russische Banknoten	216,35b

Verlobt: Fr. verw. Helene Scheurich, geb. Groß, mit Hrn. prakt. Arzt Dr. med. Paul Th. Mosler, Breslau. — Frl. Hedwig von Puttkamer mit Hrn. C. Jul. Winter, Pinnow-Camen. — Frl. Helene Voigt mit Hrn. Ehrhardt von Biedersee, Dresden.

Verehelicht: Herr Oberleutnant Hans von Schlichting mit Frl. Gertrud Schröder, Prenzlau. — Hr. Kasimir von Pruszak mit Frl. Johanna Heske, Königsberg. — Hr. Rechtsanwalt Dr Volkmar Uibrig mit Frl. Elise Everth, Dresden. — Hr. Architekt Reinhold Mehl mit Frl. Gertrud Laue, Gevelsberg i. W.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Leut. Axel Graf von Kaldreuth, Köln. — Hrn. Leut. Jansa, Tempelhof.

Gestorben: Frau verw. Elisabeth von Dewitz, gen. von Krebs, geb. Rüchel-Kreist, Cramonsdorf. — Frau Prof. Emilie Lund, geb. Fuglede, Halberstadt. — Frau Dr. med. Maria Acker, geb. Dresen, Düren. — Hr. Geh. Reg.-Rath Guido von Skal Schweidnitz.

Bei unserm Wegzug von hier sagen wir allen Freunden und Bekannten

ein herzliches Lebewohl.

Beer,
Eisenbahn-Betr.-Kontroleur a. D.
nebst Frau. (2665

Meine (148

Musikschule

befindet sich jetzt

Danzigerstr. 10, 2 Tr.,

im Gadzikowski'schen Hause.

S. Ogurkowski, Musikdirektor.

Ich wohne jetzt

Danzigerstr. 25

1 Tr. (155

Ecke Elisabethstr.

Dr. Schmude.

Wohne jetzt Danzigerstraße 149.

Empfehle mich zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten. (2489

W. Lawrenz,
Tapezierer und Dekorateur.

Von heute ab wohne ich

Friedrichstr. 36

im Hause des Herrn Uhrmacher **Tschatsch.**

Dr. Hugo Goerl.

Wohne jetzt (2660

Wilhelmstraße 2, 1 Tr.

Rosa Salomon, Friseuse.

Schaufensterspiegel, Decorationsspiegel

bis zur größten Dimension, gefaßt in Nickel, Neusilber, Messing 2c. 2c., liefert als Spezialität

die Spiegelfabrik

mit elektrischem Kraftbetrieb

Arthur Kummer,

Bromberg, Grünstr. 10.

Reisedecke,

roth mit hellbraun abgesetzt, aus Wolle verfertigt, ist Sonntag Abend im Zuge Laskowitz — Bromberg bezw. auf dem Wege vom Zuge bis zum Ausgang des Tunnels verloren. Der ehrliche Finder erhält angemessene Belohnung. Abzugeben **Elisabethstr. 8,** 1 Tr. (157

Ein Trauring

gefunden. Wo? sagt die Geschst. d. Ztg.

Damen- u. Kinderkostüme sow. Konfektionssachen werd. in eleg. wie einfach. Weise zu soliden Preisen angefertigt. **Ritter,** akad. gepr. Modist. Mittelstr. 15.

Geldmarkt

1500 und 6000 Mk. auf 2 besondere Grundstücke z. 1. Hypothek ges. Off. u. **H. T. 17** a. d. Geschäftsst. d. Z.

11 700 Mk. zur ersten Stelle auf ein hiesig. Grundstück gesucht. Off. u. **A. G. 57** an die Geschäftsstelle.

4700 Mk. mit 4% werd. zur ersten Stelle gesucht. **Rinkauerstraße 35.**

5000 Mark

zu vergeben auf sichere Hypothek. Selbstleiher wollen ihre Offerten u. **„Geld"** an die Geschäftsst. d. Zeitg. einsenden.

Geld! Wer Geld jed. Höh. z. jed. Zweck sof. sucht, verl. Prospekt umsonst von **„D. E. A." Berlin 55.**

Provinzial-Wiesenbauschule zu Bromberg.

Zweck: Theoretische und praktische Ausbildung in Kulturtechnik und Landwirthschaft.

Beginn des neuen Kursus am 16. Oktober d. Js.

Elementar-Bildung ausreichend. **Anmeldungen** sind möglichst bald zu richten an den Vorsteher

157) **Zirkel, Bromberg, Schleinitzstraße 7.**

Seltener Gelegenheitskauf!

Ich hatte Gelegenheit einen Posten sehr eleganter **Koffer, feinster Lederwaaren als: Hand-, Reise-, Markt- u. Courirtaschen, Portemonnaies, Cigarren- u. Visitenkartentaschen, Schulmappen, Plaidriemen, Hosenträger, Albums, Peitschen** 2c. sehr sehr billig zu erstehen.

Der Verkauf geschieht nur so lange der Vorrath reicht zu **enorm billigen Preisen** und dürfte wohl selten eine so günstige Gelegenheit geboten werden.

152) Der Verkauf geschieht in meinem bisherigen Laden.

Siegfried Salomon, Friedrichstraße Nr. 15.

Höhere Mädchenschule,

Gammstraße Nr. 9.

Ziel: Reife für das Lehrerinnenseminar. Das **Winterhalbjahr** beginnt

Dienstag, den 10. Oktober.

Aufnahme neuer Schülerinnen täglich von 11 bis 1 Uhr.

2487) **Elise Witt.**

Eine gute Ausbildung sichert eine gute Existenz.

Ertheile Unterricht i. d. einfach. u. doppel. italien. und landwirthsch. **Buchführung** nebst Stenographie, Wechsellehre, kaufm. Rechn. u. Comptorwissensch., u. Gar. von selbständ. Abschl. u. Bilanz-Aufst. ein. jd. Schül. **August Nickel,** Kujawierstr. 14.

Ein neuer Kursus für Violin- u. Klavierspiel

beginnt am 1. Okt. Anmeld. nimmt entg. **Musiklehrer Oscar Bauer,**
2678) Kasernenstr. 8, 1 Tr.

Tanzlehr-Institut

von

Balletmeister L. Wittig.

Anmeldungen zu meinem Tanzunterrichts-Kursus nehme (2696

am Freitag, den 29. September u. Sonnabend, den 30. September, nachmittags von 4—6 Uhr, im **Civil-Casino** persönlich entgegen.

Hochachtungsvoll

Balletmeister L. Wittig,
geprüfter Lehrer der höheren Tanzkunst.

Buchführung,

auch stundenweise, besorgt gewissenhaft ein älterer Kaufmann. Gefl. Offerten unter **F. G. 74** an die Geschäftsstelle.

Staubhüllen
für Fahrräder
auch zum Besticken geeignet
Stück 5 Mark.
Wäsche-Fabrik
Gronowski & Wolff.

---

2 Pensionäre

finden zu Michaeli freundl. Aufnahme bei guter Pflege und gewissenhafter Ueberwachung der häuslichen Arbeiten **Starke,** Livoniusstraße 6, 2 Tr.

Pensionäre

finden gute Aufnahme (evtl. eigenes Zimmerchen) bei Frau Kataster-Kontrol. **Schulz,** Bahnhofstr. 17, 2 Treppen.

---

1 Dame find. gute u. billige Pension

2668) **Danzigerstr. 48,** 1 Tr. r.

Junger Mann findet (156

gute Pension

Posenerstraße Nr. 29, 1 Tr.

Kauf und Verkauf

Ein Grundstück, beste Lage Brombergs, best. a. ein. zweistöck. Vorderhause, Gartenhaus nebst Bauplatz zu verkaufen. Reinertrag an Miethe vorläufig jährlich 2400 Mk. Wo? Zu erfrag. i. d. Gesch. d. Z.

Gut erhaltener Luxuswagen

zu verk. Schleusenau, Chausseestr. 103.

---

1 sehr schönes Ladenglasspind, 1 desgl. mit Schiebeglasthüren,

beide fast neu, spottbillig zu verkaufen. **Leffkowitz, Kornmarktstr. 8.**

---

500 Bohlstämme

hat abzugeben (267

A. Lotz, Crone a. Br.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Posenerstr. 10,

1 Treppe, neben Rosenfelds Hôtel. (156

Telephon No. 321. Richter, Oberrossarzt.

---

200 Mk. Belohnung.

Ein Werthbrief mit mehreren Tausend Mark Inhalt ist am Sonnabend Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr auf dem Wege zum Hauptpostamt bezw. im Schalterraum desselben durch Fahrlässigkeit des betreffenden Boten verloren gegangen bezw. entwendet worden. Wiederbringer erhält obige Belohnung. Mittheilung erbeten an die Geschäftsst. der „Ostdeutschen Presse".

Orts-Krankenkasse VI

für Tischler, Drechsler, Maler und verwandte Gewerbe

Bromberg.

Vom 1. Oktober 1899 an fungiren als Kassenärzte:

Herr Dr. Goerl, Friedrichstraße

Herr Dr. Miehle, Friedrichstr. 48.

157) **Der Vorstand.**

Chic garnirte Damen- und Kinderhüte

empfiehlt in reichster Auswahl

zu unerreicht billigen Preisen.

Bromberger Waarenhaus

Carl Nathan. 231)

Birkene Deichselstangen

gesund und gerade

ausgesucht 2 Mark, so wie liegen 1,75 Mk. pro Stück

verkauft (157

H. Albrecht, Nutzholzhandlung, Bahnhofstraße 89.

Als gute Provinzialzeitung

sind die in Marienwerder **täglich** erscheinenden

Neuen Westpreußischen Mittheilungen

seit langem anerkannt. Das Blatt kostet für das Vierteljahr nur 1 Mk. 80 Pfg., einschließlich Bestellgeld 2 Mk. 20 Pfg. und zeichnet sich vor vielen anderen Provinzialblättern durch besonders schnelle und zuverlässige Berichterstattung aus. Die Leitartikel der „N. W. M." sind klar und allgemein verständlich geschrieben, ihr lokaler und provinzieller Theil unterrichtet über alle Vorgänge in Stadt und Provinz, der Depeschentheil ist von besonderer Ausdehnung.

In dem den „N. W. M." beigegebenen **Unterhaltungsblatt** erscheinen hochspannende Erzählungen, im nächsten Vierteljahr voraussichtlich höchst fesselnde Romane von **Natalie Eschstruth, Philipp Wengerhoff etc.** In dem ebenfalls unentgeltlich beigefügten **„Praktischen Rathgeber"** erhalten Landmann u. Hausfrau werthvolle praktische Winke.

Anzeigen, welche mit 12 Pfg. — für Auftraggeber außerhalb der Provinz Westpreußen mit 15 Pfg. — die Zeile berechnet werden, sind von erwünschtem Erfolge.

Ein sehr gut erhalt. eis. **einthüriges Geldspind** sowie **1 Schreitisch** sind wegen Mangel an Platz preisw. z. verk. Wo, zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg.

---

1 Cello, 1 Doré'sche Bibel, neu, **Fachschriften** für Landmesser, **eine Salonlampe sofort** billig zu verkaufen. 2628) **Prinzenstr. 28, 1 Tr.**

Echte deutsche Dogge, (Rüde),

sehr schönes Thier ist umständeh. bill. z. verk. Ingen. **Stierling,** Bahnhofstr. 31a.

Die in meinem Hause **Schleinitz- u. Boiestraßen-Ecke** befindlichen

Schaufenster u. Ladenthür

sind billig zu verkaufen. (157

Franz Stadié.

Schleusenau, Friedenstr. 1a sind

Kacheln billig zu verkaufen,

neue und alte. Zu erfragen (2629 1 Treppe rechts. **Krüger.**

Große echte Frankf. Würstchen,

à Paar 20 Pf. **A. Christen.**

Arbeitsmarkt

Gewandter Akquisiteur

für Inserate **technischen** Inhalts gegen hohe Provision gesucht. Offerten unter **A. 100** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gesucht

zum Vertrieb **eines hochfeinen Consumartikels** (ohne Muster)

Herren

mit **ausgebreiteter Bekanntschaft in Offizier- und hohen Beamtenkreisen, Gutsbesitzern** 2c. **Monatlich sind spielend 4—500 Mark zu verdienen.** (*232

Gefl. Offerten zu richten an **Rudolf Mosse, Breslau** unter **B. B. 4564.**

Als Fabrikaufseher und Expedient

wird ein energischer mit der Expedition vertrauter Herr gesucht. Bedingung gute Handschrift und polnische Sprache. Bewerber wollen ihre Adressen mit kurzem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen evtl. auch Referenzen unter der Bezeichnung **„Aufseher"** in der Geschäftsstelle dies. Zeitung niederlegen. (152

Geübte Zuschneider

können sich melden. (2661

Julius Brilles.

Malergehülfen und Anstreicher

verlangt **J. Sergot,** Maler.
2662] **Mittelstraße 55.**

Tücht. Rock- u. Paletot-Arbeiter

b. hoh. Lohn verl. d. Maaßgesch. Danzigerstraße 36, **H. Schultz,** Schneidermeister.

Tüchtige Schuhmachergesellen

sucht bei hohen Berliner Löhnen **A. Pohlmann,** Danzigerstraße 29.

---

1 tüchtigen Tapezierergehülfen

sucht von sofort (2611

Franz Loch, Tapezier u. Dekorateur, **Thorn,** Strobandstr. 7.

---

1 Hoteldiener

kann sich melden. **Moritz Hôtel.**

Hoteldiener,

jung, kräftig, mit nur guten Zeugnissen, kann sich sofort melden. (153

Schliep's Hôtel.

Zeugnißabschriften oder Vorstellung erwünscht. Auch wird dort ein tüchtiges

Zimmermädel verlangt.

Zuckerfabrik Unislaw

sucht zu sofortigem Antritt

tüchtige Arbeiter

und einen

unverheiratheten Schlosser

gegen hohen Lohn. (267

Ein Arbeiter, welcher mit Pferden Bescheid weiß, kann sich melden. **Berlinerstraße 16.**

Hausdiener

mit guten Zeugnissen stellt ein

Lastig, Hofstraße 1.

Hausknecht,

bevorzugt Kavallerie-Reservist, verlangt per sofort oder 1. Oktober (155

Held, Kujawierstraße 11.

Lehrlinge

können sich melden. (156

B. Korth, Maschinenfabrik, Kanalstraße 6.

Ich suche zum **1. Oktober d. Js.** oder früher einen

Lehrling

mit guter Schulbildung (116

G. Ablicht, Buch- u. Kunsthandlung, **Bromberg.**

Ein schulfreier Sohn

achtbarer Eltern kann sich zur Erlernung der Bureaugeschäfte melden beim

Distrikts-Amt Zolondowo.

Ein Barbierlehrling

wird bei sofortigem Antritt verlangt. **F. Müller,** Louisenstraße 26.

Ehrlicher kräftiger Laufbursche

zum 1. Oktober gesucht. (156

Lebenheim, Friedrichstraße 43.

---

1 kräftiger Arbeitsbursche

der mit Pferden umzugehen versteht, kann sich melden. **Nagel,** Moltkestraße 7.

Laufbursche kann vom 1. Okt. eintreten.

Bäckerei **S. Neufeldt,** Berlinerstraße 15, vis-à-vis kath. Kirchhof.

Frische arom. Preißelbeeren
Kößl. itl. u. span. Weintrauben
frische Wallnüsse,
ff. Magdeb. Delikat.-Weinsauerkohl
empfiehlt **Emil Mazur.**

Schöne grüne Weintrauben

Pfd. 30 Pf. 10 Pfund-Packete inkl. Porto und Kiste 3 Mk. (157

R. Böhme,

Wilhelmstr. 57. **Theaterpl. 2.**

Tafelobst u. Weintrauben

zu haben **Albertstr. 7,** im Garten.

Braunschweiger Rauchenden

und echte Frankfurter Würstchen empf. **Clara Schleiff, Elisabethstr. 15.**

Hochf. Danziger Preißelbeeren

zu haben Mittwoch und Sonnabend auf dem Fischmarkt bei **Kapelska.**

Kein Hausschwamm

126) bei Anwendung von **Dr. H. Zerener's**

Antimerulion

D. R. G. M. 18777.

Gustav Schallehn
chm. Fabrik,
Magdeburg, gegr. 1848.
Niederl.: **Carl Wenzel.**

Fort mit den

Warzen!

Neuheit! Warzenstift! beißt nicht, schmerzt nicht. Wirkung wunderbar; man feuchte den Stift an und betupfe damit morgens und abends die Warzen. Pro Stück **nur 60 Pfg.** gegen Einsendung des Betrages, zu beziehen von

Paul Koch, Neuenrade 615. W.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig,** Neumarkt 34, sow. durch jede Buchhdlg.

Wohnungs-Anzeigen

Eckl. Rinkauerstr. u. Moltkestr.

mit Einrichtung zum Kolonialgesch. auch zu jed. and. Gesch. pass. **1 kleiner Laden,** Moltkestr. pass. f. einen Barbier. Reschke.

Friedrichs-Platz 23,

2 mittl. Wohnungen v. 1 Okt. d. Js. zu verm. Näh. F. Treptow, Wallstr. 9.

Blumenstr. 4 zum 1. Okt. z. verm. 1 Wohn., 2 Tr., 4 Zimm. u. Zubeh., 1 Wohn., part., 2 Zimm. u. Zubeh.

Mehr. Wohnungen i. d. Neustadt

5 bis 6 Zimmer sofort zu vermiethen. 157) Näh. **Bahnhofstr. 66,** 2 Tr.

Danzigerstr. 94, 2. Etage

2 heizb. Zimm. u. and. Zubeh. u. Ausguß. Näh. im Kolonialwaaren-Laden. (156

---

1 kleines freundl. gut möbl. Zim.

vom 1. Oktober zu verm. Fr. Schoen. **Weltzienplatz Nr. 5.** 3 Treppen.

Fein möbl. Zimmer mit auch oh. Kabinet z. verm. Auf W. Pension. Mittelstr. 16 I.

Vergnügungen

Concordia.

(50

Mittwoch, d. 27. September:

Abschieds-Benefiz-Soiree

der altrenommirten hier so beliebten (50

Norddeutschen Sänger.

Entree 50 Pf. Vorverkauf 40 Pf.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Zinger,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Litteratur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen u. Reklamen **L. Jarchow,** sämmtlich in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.